

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Senpaulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alameda 90 — C. n. do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 185 XVIII Jahrg.

Mittwoch, den 5. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 185

Aufruf

an die deutsche und österreichisch-ungarische Kolonie von S. Paulo.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm und Seine Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef waren gezwungen, zum Schwerte zu greifen, um ihre Länder gegen moskowitzische Ueberhebung und serbische Hetzereien zu schützen. Der deutsche Name soll unter die Füße getreten, deutsche Geisteskultur vernichtet werden, den segensreichen Einfluß der österreichisch-ungarischen Kultur in Bosnien und der Herzegovina will man zerstören und diese beiden Provinzen wieder der früheren Raubwirtschaft ausliefern. Die treuen Verbündeten werden so etwas nicht dulden. Sie werden diesen freventlichen Uebermut bestrafen. Wie ein Mann stehen ihre Völker gegen die Feinde auf. Aus allen Ländern der Welt strömen die Militärpflichtigen zu den Fahnen und begeben sich nach der alten Heimat. Von São Paulo haben sich vor wenigen Tagen erst militärpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Dampfer „Laura“ eingeschifft und heute begeben sich die ersten deutschen Reservisten und Militärpflichtige nach Santos, um sich mit dem Dampfer „Zelandia“ nach der alten Heimat zu begeben. Viele verheiratete Männer sind unter ihnen, die Frauen und Kinder hier zurücklassen müssen. Es bedarf wohl nicht erst des Hinweises, daß es Ehrenpflicht der hier zurückbleibenden Mitglieder der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie ist, für die ihrer Ernährer hoffentlich nur zeitweise beraubten Landsleute zu sorgen. Beide Kolonien haben sich immer edelmütig gezeigt, wenn es galt, Not zu lindern und Bedrängten zu helfen. Es ist schon mit Sammlungen der Anfang gemacht worden; dies reicht indessen noch nicht aus, es wird mehr gebraucht. Jeder sollte dazu beitragen, auch die kleinste Gabe ist willkommen und nach dem in der Praxis sich so glänzend bewährenden Grundsatz „Viele wenig machen in viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel“ kann etwas bedeutendes erreicht werden. Die „Deutsche Zeitung“ will deshalb auch ihrerseits, soweit es in ihren Kräften steht, beitragen, die Not der ihrer Ernährer beraubten Familien zu lindern, und hat deshalb Sammelstellen sowohl für die hier wohnenden Familien deutscher als auch österreichisch-ungarischer Soldaten, die im Felde stehen, eingerichtet, bei welchen auch die kleinste Gabe angenommen wird. Es wurden bisher gezeichnet für die deutschen und österreichisch-ungarischen Familien von der Deutschen Zeitung je 30 Milreis, von Richard Gutkind je 5 Milreis, von Sophie Bachmann je 10 Milreis.

Der Krieg in Europa.

Allmählich kommt die volle Wahrheit an den Tag. Es stellt sich heraus, daß zwischen Rußland und Frankreich eine Intrige gesponnen wurde, von der vielleicht die verantwortlichen Leiter ihrer Politik nicht einmal etwas wußten. Deutschland hat an Rußland den Krieg nicht erklärt, sondern Rußland und Frankreich haben die Feindseligkeiten eröffnet, ohne daß ihnen der formale Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorausgegangen wäre. Erst nach dem Einfall der Russen in Ostpreußen und der Verletzung der deutschen Grenzen durch französische Flieger hat Deutschland seine Botschafter von Petersburg und Paris abgerufen und den Vertretern Rußlands und Frankreichs in Berlin die Pässe zugestellt! Aus dem in unserem ersten Telegramm in dem Inhaltsauszug wiedergegebenen deutschen Weißbuch geht dieses mit der größten Deutlichkeit hervor und jedem Menschen muß sich nun die Frage aufdrängen, wer wohl vor der Weltgeschichte die Verantwortung für diese auf eine so hinterlistige Weise herbeigeführte Katastrophe übernehmen wird. Man wird zuerst auf den Zaren mit dem Finger weisen, aber dieser Scheinkaiser, der seit Jahren auf der „parancia persecutoria“ leidet, den spiritistischen Sitzungen beiwohnt und mit Geistern Verkehr unterhält, kann eben solchen Plan nicht entwerfen haben und das schon aus dem einfachen Grunde, weil es ihm dazu an Mut und Initiative fehlt. Wir gehen jedenfalls sicherer, wenn wir die diabolische Gestalt des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch im Auge behalten, in dessen starker Hand der Zar eine Waehspuppe ist — denselben Mann, der vor acht Jahren als Kommandant des Petersburger Militärbezirkes Massenschießung vornahm ließ, obwohl der Zar die Leute begnadigt hatte. Diesem Tyrannen und Gewaltmenschen, der noch nie vor etwas zurückgeschreckt ist, ist es wohl zuzutrauen, daß er als Chef des Generalstabes hinter dem Rücken des Zaren Maßnahmen traf, die Europa in den Krieg stürzten.

Nachstehend lassen wir die bis drei Uhr morgens eingetroffenen Telegramme folgen:

Berlin, 4. Die deutsche Regierung hat dem Reichstag ein Weißbuch über die Vorgeschichte des Krieges vorgelegt. Aus diesem historischen Dokument geht folgendes hervor: Als England den Vorschlag machte, die durch den österreichischen Zwischenfall heraufbeschworenen Fragen einer in London stattzufindenden Botschafterkonferenz zur Schlichtung zu unterbreiten, da hatte Deutschland gegen diese Idee im Prinzip nichts einzuwenden. Daß diese Konferenz nicht zustande kam, daran war einzig und allein Rußland schuld, das sich darauf versteifte, daß der gedachte Zwischenfall selbst zum Gegenstand der Diskussion zu machen sei. Das konnte nicht geschehen, denn Oesterreich-Ungarn hatte, ohne in dieser Richtung von Deutschland irgendwie beeinflusst worden zu sein, Serbien den Krieg erklärt und es konnte nicht mehr zurück. Bei einer solchen Lage der Dinge mußte auch Deutschland die Konferenz ablehnen. Nach dem Scheitern ihres ersten Planes bemühte sich die englische Regierung eine neue Formel für die Lösung der Schwierigkeiten zu finden und hierin wurde sie von Deutschland unterstützt, denn auch Deutschland wurde von dem Gedanken geleitet, daß der Brand um jeden Preis lokalisiert werden müsse. Diese Bemühungen schienen zu einem ausgezeichneten Resultat zu führen, denn der russische Zar von dem sehr viel abhing, wandte sich in einem in den höchsten Ausdrücken abgefaßten Telegramm an

Kaiser Wilhelm und bat ihn, seinen ganzen Einfluß auf die österreichisch-ungarische Politik dahin zu verwenden, von Europa die Kriegsgefahr abzuwenden. Inzwischen hatten die deutsche und die englische Regierung eine Formel gefunden, die geeignet zusein schien, den anzuknüpfenden Verhandlungen als Grundlage zu dienen. Da erfuhr aber die deutsche Regierung zu ihrem nicht geringem Erstaunen, daß Rußland die Mobilmachung seines Heeres beschleunigen ließ und große Truppenmassen an die österreichische Grenze setzte. Dieses Vorgehen mußte umso mehr überraschen, als Oesterreich-Ungarn sich verpflichtet hatte, in Serbien keine territorialen Eroberungen zu machen. Nun verlangte die deutsche Regierung in Petersburg Aufklärung darüber, aus welchem Grunde die militärischen Maßnahmen ergriffen würden. Diese Anfragen blieben unbeantwortet und so sah Deutschland sich gezwungen, ebenfalls zu mobilisieren. Der Befehl der Mobilmachung wurde am ersten August Nachmittag gegeben. Am zweiten August nachts um ein Uhr überschritten russische Patrouillen in offenbar feindseliger Absicht an mehreren Punkten die ostpreussische Grenze. Fast zu der selben Zeit schleuderten französische Flieger auf deutschem Gebiet Sprengbomben und französische Soldaten versuchten in Automobilen durch Belgien in Deutschland einzudringen. Auf diese Weise wurde von Seiten der Franzosen nicht nur Deutschland provoziert, sondern auch die Neutralität Belgiens mißachtet. Erst nach dem Bekanntwerden dieses Umstandes ließ die deutsche Regierung ihre diplomatischen Beziehungen zu Rußland und zu Frankreich abbrechen. Sie rief ihre Botschafter von Paris und Petersburg ab und stellte den Vertretern Rußlands und Frankreich ihre Pässe zu. Deutschland hat, als es Mobilmachung anordnete, nur die militärischen Maßnahmen Rußlands durch ähnliche Maßnahmen beantworten wollen. An den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und an eine Kriegserklärung hat es nicht gedacht und das gerade deshalb, weil die besten Aussichten vorhanden waren, den Konflikt zu lokalisieren. Deutschland ist nicht der angreifende, sondern der angegriffene Teil; ihm ist der Kampf mutwillig aufgezwungen worden und deshalb trägt nicht Deutschland, sondern seine Feinde tragen die Verantwortung für die Katastrophe, die über Europa hereinkam.

Berlin, 4. Kaiser Wilhelm hielt heute im Reichstag eine gewaltige begeisterte Rede. Der Monarch betonte, daß während seiner 26jährigen Regierung sein Bestreben immer darauf gerichtet gewesen sei, seinem Lande den Frieden zu erhalten, denn er habe erkannt, daß nur der Friede eine solide Grundlage des Fortschritts bilde. Deutschland habe unter seiner Regierung viele Unfreundlichkeiten seiner Feinde und Neider ertragen und ihm, dem Kaiser, sei oft der Vorwurf der Schwäche gemacht worden, weil er manchmal nicht zum Schwerte griff, um Provokationen zurückzuweisen. Das Deutsche Reich habe alles mit großer Geduld ertragen und er würde auch jetzt noch die Herausforderungen ertragen haben, denn seine Regierung sei von den friedlichsten Absichten besetzt gewesen und sie hätte für den Frieden auch einen hohen Preis gezahlt. Aber es sei nicht möglich gewesen. Die Feinde hätten Deutschland das Schwert in die Hand gezwungen. Sie hätten es nicht nur herausgefordert, sondern auch angegriffen und nun siehe die deutsche Nation auf wie ein Mann, um den Angriff abzuwehren. Das Gewissen Deutschlands sei rein, denn es wisse, daß die Verantwortung für das Blut, das nun fließen soll, den Feinden zufalle. Mit Zuversicht schaue die deutsche Nation in die Zukunft, denn sie sei kampfbereit, für den Kampf geschult, abge-

härtet, stark und genug vorbereitet, um den Angriff mit Erfolg zurückzuweisen. Unser Herz ist ruhig, unser Arm fest und sicher, wir werden uns zu behaupten wissen! Zum Schlusse wandte sich der Kaiser an den Reichstag mit der Aufforderung, ritterlich seine patriotische Pflicht zu erfüllen und der Regierung die zum Kampfe notwendigen Mittel zu bewilligen. Die Rede des Kaisers wurde wiederholt durch wahre Beifallsstürme unterbrochen und als er schloß, da ertönte das Haus minutenlang von einem im Reichstag noch nie erlebten Beifall, an dem sich die Vertreter aller Parteien beteiligten.

Berlin, 4. Die von Paris abreisenden deutschen Reservisten sind wiederholt verhört und angegriffen worden. Es liegen keine Meldungen vor, daß in irgend einer deutschen Stadt die französischen Reservisten, die nach ihrem Laute zurückkehren mußten, um gegen Deutschland die Waffen zu ergreifen, etwas ähnliches erlebt hätten.

Berlin, 4. Der Chef des deutschen Generalstabes General von Moltke erklärte gestern Nachmittag einem deutschen Korrespondenten gegenüber, daß kein einziger deutscher Soldat bisher die französische Grenze überschritten habe. Demnach waren alle die Nachrichten, die über ein Treffen bei Nancy zu erzählen wußten, erfunden.

Berlin, 4. Der feierlichen Eröffnung des Reichstags im Weißen Saale des Berliner Schlosses wohnte die ganze kaiserliche Familie bei und Kaiser Wilhelm verlas die Thronrede, in der er sich nur mit der gegenwärtigen Lage befaßte. Die Deputierten unterstrichen mit lautem Applaus die markantesten Stellen der Rede durch laute Beifallskundgebungen. Als der Kaiser die Worte verlas: „Es gibt heute in Deutschland keine Parteien mehr, es gibt nur Deutsche“ sprangen alle Parteiführer von ihren Sitzen, eilten auf den Kaiser und gelobten ihm mit Handschlag die Treue. Nach der Thronrede wurde mit großer Begeisterung die Nationalhymne gesungen.

Berlin, 4. Nach der Eröffnung des Reichstags hielt der Sozialistenführer Haase eine zündende Rede, in der er im Namen seiner Partei die Erklärung abgab, daß die Sozialisten bei diesem aufgezwungenen Kampf das Vaterland nicht im Stiche lassen würden. Die Parteigegensätze, die die Deutschen bisher getrennt, existierten in diesem Augenblicke der Gefahr nicht mehr. Die ganze Nation stehe hinter der Regierung wie ein Mann. Die Rede wurde häufig durch den Beifall der Konservativen und des Zentrums unterbrochen. Nach der Rede Haases wurde das Projekt betreffend der Bewilligung eines Kriegskredits von fünf Milliarden Mark in allen drei Lesungen angenommen und der Regierung die Autorisation erteilt über die Fonds der Reichsbank zu verfügen. Dieses geschah innerhalb zehn Minuten. Als die Kredite in der dritten Lesung bewilligt wurden, brach auf der Galerie ein nicht endenwollender Beifallssturm aus. Nachdem dieser sich gelegt hatte, nahm der Reichstagspräsident Dr. Johannes Kämpf das Wort. Seine Rede gipfelte in dem Aufruf, daß der furchtbare Krieg, an dem das Deutsche Reich keine Schuld habe, Deutschland neues Leben und neue Blüte bringen werde. Nach Dr. Kämpf sprach noch der Reichskanzler, Herr Bethmann-Hollweg, der den Abgeordneten den Dank des Kaisers und der Bundesfürsten ausdrückte für ihre patriotische Arbeit, die sie dem Reiche geleistet. Darauf wurde der Reichstag bis zum 24. November vertagt.

Berlin, 4. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen zur Versorgung der Reservistenfamilien, deren Ernährer zu den Fahnen gerufen wurden.

Belehrung und Unterhaltung

Die Zähne der Kultur- und Naturvölker.

Von Dr. med. Wilhelm Teschen.

Eine Perlenreihe gesunder und schöner Zähne ist nicht nur ein Schmuck des menschlichen Antlitzes, sondern auch ein wichtiges Hilfswerkzeug der Verwertung und Gesundheit. Gut gekaut, ist halb verdaulich! sagt ein altes Wort. Die Verdauung beginnt schon im Munde mit der Einspeichelung der Speisen. Die Zähne sind zwar nach den Ohrknöcheln die feinsten Knochen des menschlichen Körpers, aber es haben dennoch eine große Bedeutung für die Schönheit des Gesichts, weil sie bei dessen Rundung eine wichtige Rolle spielen.

Kranke Zähne entwickeln böse Säfte im Munde, die mit den Speisen zusammen in den Magen gelangen und diesen mit der Zeit krank machen. Schlechte und schmerzende Zähne verhindern das genügende Zerkleinern der festen Speisen, welche dann zur Verdauung mangelhaft vorbereitet in den Magen kommen. Es entstehen deshalb in der Folge Störungen der Verdauung, unangenehme Blähungen und schließlich chronische Magenleiden. Der Kultur Mensch ist eben auf die Zahnpflege angewiesen, mehr als die Naturmenschen, und dennoch beschämen diese ganz- oder halbwild Völker manchen Kulturmenschen durch ihre sorgsame Zahnpflege. Es ist ein instinktiver Trieb dieser primitiven Völkerstämme, Mund und Zähne täglich zu reinigen. Das ausgezeichnete Gebiß der Neger und anderer exotischer Völker, welches an Schönheit unserem Gebiß überlegen ist, hängt nicht allein von der Rasse, sondern auch oft von dem durch religiöse Satzungen gebotenen Gebrauch ab, Mund und Zähne täglich zu reinigen. Die Neger, die Araber und andere halbivilisierte Völker brauchen zum Zwecke der Zahnpflege den Souak, der aus der Wurzelrinde eines fenz genannten Baumes stammt, der zu den Juglandaceen, Walnubäumen, gehört. Die Neger be-

nutzen auch die Rinde anderer Bäume, und zwar Stücke von 10 bis 15 Zentimeter Länge und 1 bis 2 Zentimeter Breite und Dicke. Eines der Enden dieses Stäbchens wird so lange gekaut, bis es eine Art Pinsel bildet. Mit diesem zerkauten Ende reiben sich die Neger und Araber täglich die Zähne, von oben nach unten und von rechts nach links, kurz von allen Seiten. Die arabischen Frauen nehmen einen kleinen Souak, etwa 3 bis 4 Zentimeter lang und 1 Zentimeter breit, kauen das Stück eine halbe Stunde lang im Munde und reiben dann damit die Zähne und Zahnfleisch ein. Die Lippen und das Zahnfleisch werden durch diese Reinigung schön rot und die Zähne blendend weiß.

Nach ihren religiösen Satzungen müssen die Muselmanen vor der Verrichtung ihrer Gebete sich einer Waschung ihres ganzen Körpers unterziehen. Mund- und Zahnpflege ist natürlich ein Teil derselben. Der Prophet reinigte sich täglich die Zähne nach jeder Mahlzeit mit einem Süßholzstengel, der ebenfalls zuerst derart gekaut wurde, daß eines seiner Enden eine Art Pinsel oder Zahnbürste bildete. Mohammed war auch hierin ein kluger Mann. Der Souak ist meist spröde und hart, die Süßholzwurzel dagegen geschmeidig und von angenehmem Geschmack, während ihr Saft ebenso erfrischend und reinigend wirkt, wie die der Juglandarten. Die Neger- und Araberfrauen kennen auch Zahnwasser aus Pflanzensäften. Manche halbivilisierte Frauen kauen Olibanum oder wie sie es nennen „Elluban“, eine harzige Gummiart. Das gereinigte Olibanum der Apotheken ist der bekannte Weihrauch. Die Harzart gibt dem Atem einen angenehmen Geruch und stärkt die ganze Mundhöhle.

Die Orientalen kommen mit ihren einfachen Naturmitteln weiter, als wir mit all unseren Schönheitsmitteln, die so zahlreich sind, wie der Sand am Meere. Die drei Hauptschönheitsmittel des Orients sind natürliche Ursprünge, höchst primitive, aber dennoch wirksame Mittel für die Zähne. Der Souak für die Zähne, der Kokeul für die Augen, der Henna für die Haut, besonders aber für die Nägel, sowie für die Finger- und Zehenspitzen; die hierdurch hervorgerufene safrangelbe Farbe hält man für eine besondere Schönheit. Zur Stärkung und Reinigung der Kauwerkzeuge dient auch noch das Betelkauen, welches im ganzen Orient gebräuchlich ist, namentlich in Ostindien. Der Betelpfeffer wird in Ostindien kultiviert, und seine

feurig-aromatischen Blätter geben, mit etwas Muschelschale und Arekanu gemischt, das bekannte Kammittel, das so vorzüglich gegen Zahnfäulnis und Zahnschmerz schützt.

So selten der Zahnschmerz im Orient ist, so häufig ist er bei uns. Ebenso ist das Verhältnis bei künstlichen Zähnen. Wer sorgsam auf seine Zähne achtet oder sie von Zeit zu Zeit vom Zahnarzt untersuchen läßt, der wird den furchtbaren Zahnschmerz niemals kennen lernen. Man unterscheidet zwei Arten von Zahnfäulnis oder Caries, die feuchte oder akute und die trockene oder chronische. Die erstgenannte ist die häufigste. Sie kann an der Krone oder am Zahnhals entstehen und selbst bis an die Wurzel hinabsteigen. Die zersetzte Masse ist gelblich bis schwärzlich und hat den Fäulnisgeruch. Sie zeigt sich also für jeden deutlich und kenntlich genug an. Der Beginn der Caries verrät sich durch einen Fleck im Schmelz des Zahnes. Allmählich geht dieser Fleck in eine Grube, dann in ein Loch über, welches nun das Eindringen fremder Stoffe gestattet und sich immer mehr nach der Tiefe erweitert. So wie nun kalte oder warme Speisen die Zahnpulpa erreichen und entzünden, entsteht der bekannte und viel zu sehr verbreitete Zahnschmerz. Die Natur mahnt beizeiten, denn vom Erscheinen des Fleckes an bis zur Bildung des Loches können Jahre vergehen, mindestens aber mehrere Monate. Noch mehr Zeit gestattet die trockene Caries, die sich gewöhnlich nur im mittleren Lebensalter einstellt. Sie tritt fast ohne Ausnahme auf, beginnend mit einem bräunlichen Fleck, der nach und nach eine kleine schwärzliche Öffnung erhält, welche nicht reicht und sich sehr langsam vergrößert. Zahnschmerzen treten bei dieser Fäulnis selten auf. Die Krone verwittert langsam und bricht gelegentlich zusammen, nachdem sie im Verlauf von Jahren allmählich ausgehöhlt worden war. Kranke Zähne müssen möglichst schnell vom Zahnarzt ausgefüllt oder ausgezogen werden. Dieses natürlich nur dann, wenn eine Ausfüllung nicht mehr möglich ist.

Zahnlücken sind niemals schön, und man sollte sie bei sich selbst niemals dulden. Sie hindern beim Essen und stören oft beim Sprechen, weil gewisse Buchstaben bei mangelnden Vorderzähnen nicht deutlich genug ausgesprochen werden können. Zahnlücken sind so alt wie die Kultur. Schon die alten Ägypter kannten künstliche Zähne, welche sie aus einer Mus-

schelart herstellten. Freilich waren diese Muschelzähne sehr primitiver Art, denn zum Kauen konnten sie nicht gebraucht werden, sie sollten eben nur die Lücken verdecken, namentlich wenn Vorderzähne fehlten. Selbst in alten ägyptischen Gräbern hat man bei Mumien Muschelzähne gefunden; sie waren mittels Golddraht an die gesunden Nachbarzähne befestigt, ein Verfahren, wie es selbst heute noch bei uns vorkommt. Diese künstlichen Zähne waren aber oft so dünn und leicht, daß sie sich beim Sprechen bewegten, was natürlich Spott und Gelächter hervorrief. Man sann freilich schon früh auf Abhilfe, aber erst in späteren Jahrhunderten gelang es, Zähne aus Walroß-, Kuhl- oder Elefantenzähnen herzustellen. Aber auch diese künstlichen Zähne faulten in nicht zu langer Zeit und wurden unbrauchbar. Dann verfiel man auf den merkwürdigen Gedanken, Zähne von Menschen zu gebrauchen. Sie stammten von Menschen, die nicht jünger als 30 und nicht älter als 40 Jahren, und welche in den Krankenhäusern gestorben waren. Aber auch diese Zähne erwiesen sich als wenig dauerhaft. Endlich versuchte man Zähne aus Ton zu formen und durch Brennen zu härten. Aber auch das war nicht das Richtige. Da kam im Jahre 1775 der Franzose Duchateau auf den Gedanken, künstliche Zähne aus Porzellan herzustellen. Dieser Versuch fiel so glänzend aus, daß König Ludwig VI. ihm ein Patent auf diese Zahnfabrikation erteilte. Die ersten Porzellanähne waren noch schwer und plump. Erst nach und nach entwickelte sich diese Fabrikation zur heutigen Vollkommenheit. Heute sind diese Porzellanähne so wunderbar angefertigt, daß der Laie sie für echte Knochenzähne hält.

Amerika und England sind die Länder, wo solche vorzüglichen Porzellanähne tadellos hergestellt werden. Sie kommen auf Wachsplatten aufgereiht in den Handel.

Die amerikanischen künstlichen Zähne gelten als unübertroffen, was Güte, Natürlichkeit und Verarbeitbarkeit anbelangt. Alle möglichen Arten werden hergestellt, von den blendendweißen Perlenzähnen, bis zu den schwärzlichen Raucherzähnen. Die Täuschung geht sogar so weit, daß man künstliche Zähne anbohrt und diese Löcher mit Goldplomben oder gar mit Brillanten füllt.

Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ist ausgebrochen, die Franzosen haben in Elsaß-Lothringen bereits eine Schlappe erlitten, die Italiener drängen in Südfrankreich ein und nehmen strategische Stellungen in Besitz.

Berlin, 4. Die Russen fahren mit ihren Versuchen fort, die deutsche Grenze zu überschreiten. Nach der verlorenen Schlacht von vorgestern machten sie neue Versuche, wurden indessen stets zurückgeschlagen. Allgemein hält man es für unmöglich, daß Rußland sein großes Heer von 1.400.000 Mann an den Grenzen Österreichs und Deutschlands aufrecht erhalten kann, denn im Innern des Landes bereitet sich eine furchtbare Revolution vor. Der Herd der revolutionären Bewegung soll Moskau sein und die Zweige derselben breiten sich von dort über das ganze Land aus. In diesem Falle wird die Regierung des Zaren gezwungen sein, das Heer gegen den inneren Feind marschieren zu lassen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Berlin, 3. Die Havas berichtet, daß Kaiser Wilhelm II. dem Botschafter in Paris, Freiherrn von Schoen, den Befehl erteilte, von der französischen Regierung seine Pässe zu verlangen.

Berlin, 3. Die deutschen Blätter sind sehr ungeduldig über die Unklarheiten, die in der Botschaft enthalten sind, die Präsident Poincaré an das französische Volk richtete, um die Mobilisierung der Armee zu rechtfertigen. Er versprach darin, den Frieden aufrecht zu erhalten, während französische Flieger über Elsaß-Lothringische Grenzdörfer bereits Bomben geworfen haben und die französischen Truppen auf deutsche Vorposten schossen.

Berlin, 3. Infolge der kritischen Lage hat die Deutsche Orient-Bank ihre Türen geschlossen.

Berlin, 4. Die französischen Truppen, die in Elsaß-Lothringen einzumarschieren versuchten, wurden mit großen Verlusten zurückgetrieben. Es hat ein heftiger Kampf stattgefunden und triumphten die Deutschen auf der ganzen Linie.

Rom, 4. Seit gestern früh hatte Italien bereits den Entschluß gefaßt, seinem Bundesgenossen Deutschland beizustehen, aber infolge der strengen Zensur konnten diese Nachrichten nicht telegraphiert werden; nun ist die offizielle Bestätigung da.

Gestern Nachmittag wurde die allgemeine Mobilisierung von Heer und Flotte verfügt.

Unter Reserve heißt es, daß die Truppen bereits in Süd-Frankreich eingedrungen sind und strategische Punkte besetzt. Der Enthusiasmus in Rom ist unbeschreiblich.

Paris, 3. In Frankreich ist ein allgemeines Moratorium verfügt worden. Die Zahlung fälliger Schulden wurde bis zum 31. d. M. verlängert.

Paris, 3. Das Einfuhrverbot für frisches Fleisch nach Frankreich wurde gestern aufgehoben.

Paris, 3. Die Regierung traf Maßregeln, um die regelmäßige Versorgung der Stadt Paris mit Lebensmitteln zu garantieren.

Wien, 3. Infolge einer kaiserlichen Verordnung wurden die Schüler der Kadettenkorps von Wiener-Neustadt und Mödling als Offiziere eingezogen. Bei ihrer Ernennung wurden patriotische Reden gehalten. Erzherzog Leopold Salvator richtete eine enthusiastische Ansprache an dieselben, in welcher er auf das erhebende Beispiel hinwies, das Kaiser Franz Josef gibt.

New York, Ein Havas-Telegramm aus London berichtet, daß Deutschland ein Ultimatum an Belgien richtete, in welchem es eine Verständigung vorschlug. König Albert soll die Bedingungen festsetzen, unter welchen er den Durchmarsch der deutschen Truppen durch sein Land gestatten würde.

Ottawa, 3. Das Ministerkabinett beschloß, die Reserven der Marine zu den Waffen zu rufen. Es wurden Vorsichtsmaßregeln zur Bewachung der Kanäle getroffen.

London, 4. In der Umgebung von Nisch haben Kämpfe stattgefunden. Die österreichisch-ungarischen Truppen hatten einen heftigen Kampf mit Serben und Montenegrinern zu bestehen, die aber, trotzdem sie in der Überzahl waren, von den ersten in die Flucht geschlagen wurden. Die Oesterreicher und Ungarn haben einen großen Sieg errufen. Leider ist der Verlust an Toten und Verwundeten sehr groß. Der serbische Thronfolger führte die Truppen in Person an. Es heißt, daß Nisch von den Oesterreichern und Ungarn besetzt wurde.

London, 3. Die Havas berichtet, daß die Kaiserin-Witve von Rußland, die von London abgereist war, um sich nach Petersburg zu begeben, in Berlin gefangen genommen wurde und ihre Reise nicht weiter fortsetzen konnte. Die deutschen Behörden gaben ihr indessen die Erlaubnis, entweder nach England zurückzukehren oder sich nach Kopenhagen zu begeben.

London, 3. Die französische Botschaft in London ließ die Telegramme deutschen Ursprungs dezentieren, nach welchen französische Soldaten, in preußische Uniformen verkleidet, in Deutschland einzudringen versucht haben.

London, 4. Die Franzosen sprengten einen deutschen Militärzug mit Dynamit in die Luft, wobei über 200 Personen getötet wurden.

Petersburg, 3. Gestern nachmittag ging die kaiserliche Familie von Bord der Kaiserjacht „Alexandra“ an Land, um dem Todeum beizuwohnen, welches in der Hauptkathedrale für die Herbeiführung des Sieges der russischen Waffen abgehalten wurde. Als der Zar und die Zarewina durch die Volksmenge fuhren, fiel dieselbe in die Knie und brachte Hochrufe aus. In der Kirche verlas der Zar dann das Te Deum gesungen. Dann verbrachte der Zar einige Augenblicke im Gebet. Hierauf hielt er eine Ansprache, in welcher er seine Untertanen aufforderte, ihre Pflicht in der Verteidigung der Ehre des Moskower Reiches gegen die Feinde der slawischen Rasse zu erfüllen. Die Volksmenge antwortete mit enthusiastischen Zurufen. Als der Zar den Tempel verließ, verdoppelte sich der Enthusiasmus.

Shanghai, 3. Die aus Kiangtshou vertriebenen Deutschen flüchteten sich nach Tsing-Tau.

Barcelona, 3. Die Stadt leidet seit einigen Tagen unter einer wirklichen Invasion der Fremden. Die Hotels sind bis unter den Dächern voll, hauptsächlich mit Personen, die aus Frankreich kommen. Spanische Arbeiter, die aus Frankreich zurückkommen, weil dort die Fabriken geschlossen wurden, durchziehen die Stadt und die umliegenden Ortschaften und suchen Arbeit. Die Ansichten der aus Frank-

reich eingetroffenen Reisenden über die Lage sind sehr widersprechend, denn alle machen sich schleunigst aus dem Staube, aus Angst, daß sie im letzten Augenblicke keine Verbindung mehr haben würden, um fortzukommen. Die Polizei übt die strengste Wachsamkeit über die in den letzten Tagen eingetroffenen Fremden aus, unter welchen sich Vagabunden schlimmster Art befinden.

Madrid, 3. Aus San Sebastian wird mitgeteilt, daß die englische Post in Paris zurückgehalten wird. Die französische Grenze ist sozusagen geschlossen, es kursieren nur noch die Militärzüge. Einige Reisende berichten, daß in ganz Frankreich ein großer Enthusiasmus für den Krieg herrscht. In San Sebastian sind viele Deutsche, die nach Frankreich reisen wollten, jetzt aber die Grenze nicht mehr überschreiten können.

Paris, 4. Ein deutscher Flieger warf in Lunévile drei Dynamitbomben, die in der Stadt einen kleinen Schaden anrichteten.

Paris, 4. Die Stadt Algier wurde von dem deutschen Kreuzer „Breslau“ bombardiert. Das Kriegsschiff hielt sich ziemlich entfernt von der Küste auf; die Granaten erreichten aber doch die Stadt und setzten einige Häuser in Brand.

Paris, 4. In der vorigen Nacht wurde in Paris ein deutsches Juweliengeschäft mit Steinen beworfen. An dem Hause blieb kein Fenster ganz. Die Polizei mußte eingreifen und nur mit großer Mühe gelang es ihr, die Menge, die an den unschuldigen Scheiben ihren Mut betätigte, auseinander zu treiben.

Paris, 4. Seit der Mobilisation sind in der französischen Hauptstadt viele Raubfälle verübt worden. Viele fragwürdige Elemente benutzen die Aufregung, in der sich die Bevölkerung befindet, dazu, die tollkühnsten Streiche auszuführen.

Berlin, 4. Die deutschen Truppen dringen immer tiefer in Russisch-Polen vor. Ein Bataillon besetzte die kleine Stadt Kalisz.

Brüssel, 4. Die deutsche Regierung hat an Belgien eine zweite Note gerichtet, in der sie nochmals die Gestattung des Durchmarsches durch das Königreich verlangt mit dem Hinzufügen, daß die deutschen Truppen den Durchgang, wenn er ihnen verweigert werden sollte, sich mit Gewalt erzwingen werden. Darauf ist König Albert nach der Grenze abgereist, um selbst das Kommando über die belgischen Truppen zu übernehmen.

Brüssel, 4. Die deutschen Truppen sind bei Verriers in Belgien eingedrungen und marschieren der französischen Grenze zu. Die Belgier protestieren gegen die Verletzung der Neutralität ihres Landes.

Anmerkung d. Red. Ein Zusammenstoß zwischen den deutschen Truppen und belgischen Soldaten scheint nicht stattgefunden zu haben, was darauf schließen läßt, daß die Belgier den Deutschen keine Hindernisse in den Weg gelegt haben. Die Stärke der deutschen Truppenmasse, die sich den Weg nach der französischen Grenze bahnt, wird verschieden angegeben. Eine Meldung spricht von einer ganzen Million Mann, während eine andere fünfhunderttausend Mann angibt.

Barcelona, 3. Ein aus der Schweiz angekommener Reisender in hoher Stellung erzählte bei seiner Ankunft auf Befragen, daß er aus jenem Lande mit seiner Familie geflohen sei, weil er Angst hatte, daß es an Lebensmitteln fehlen würde. In der Tat mußte er auf der Reise von der Schweiz nach Frankreich Hunger leiden, weil es in allen Hotels unterwegs nichts mehr zu essen gab. Derselbe Herr berichtete, daß er Gelegenheit hatte, die französische Mobilisierung an der Schweizer Grenze zu beobachten. Es scheint, daß dieselbe in vollständiger Ordnung und absoluter Ruhe vor sich geht. Die Offiziere sind energisch, jedoch ohne Annäherung und die Soldaten gehorchen, jedoch ohne Unterwürfigkeit. Das Personal der Eisenbahnzüge ist militärisiert. Die Reisenden fahren ohne Fahrkarten und machen es sich bequem so gut es geht. Einige bekamen keine Sitzplätze mehr und mußten die Reise im Stehen machen. Die Fremden werden an der Grenze einer strengen Untersuchung unterworfen, besonders wird nachgefragt, ob welche unter ihnen sind, die gut französisch sprechen und diese werden dann besonders verhört. Damit will man etwaige Deserteure verhindern, sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen.

Lissabon, 3. Heute sind im hiesigen Hafen weitere sieben deutsche Schiffe eingelaufen.

Lissabon, 3. Heute wurde das Dekret unterzeichnet, welches den Export von Lebensmitteln verbietet. Buenos Aires, 3. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Torpedobootzerstörer „Saita“, „Riela“, „San Juan“ und „Mendoza“ an Frankreich verkauft wurden.

Berlin, 4. Das deutsche Geschwader hat von den Alandinseln Besitz genommen, nachdem es einige russische Kriegsschiffe nach einem Gefecht zum Rückzug gezwungen hat. Die russischen Schiffe fuhrten anscheinend unbeschädigt in der Richtung nach Kronstadt davon.

Anm. der Red. Die zum finnischen Gouvernement Abo-Björneborg Inselgruppe im Botnischen Meerbusen bestehende aus einer großen Insel, dem sogenannten Festland Aland, etwa 80 bewohnten Inselchen und vielen Klippen und Schären, die zusammen 1426 Quadratkilometer mit ca. 20.000 Einwohnern umfassen und im Jahre 1809 von Schweden an Rußland abgetreten wurden. Die Inseln schließen zum Teil den Botnischen Meerbusen und haben mehrere sehr gute Häfen, die der russischen Schärenflotte zur Hauptstation dienen. Die Hauptinsel Aland hat 640 Quadratkilometer und 10.000 Einwohner.

Petersburg, 4. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Szapary, ist bereit die russische Hauptstadt jeden Augenblick zu verlassen, denn es ist anzunehmen, daß Rußland Oesterreich-Ungarn ebenso wie Deutschland ohne jede vorhergehende Kriegserklärung angreifen wird.

Petersburg, 4. Der schweizerische Geschäftsträger teilte dem Zaren mit, daß die Regierung seines Landes die allgemeine Mobilisierung angeordnet habe, um die Integrität der Bundesgenossenschaft zu verteidigen.

Petersburg, 4. Durch einen Ukas des Zaren wurde für den Telegraphen und die Presse eine strenge Zensur eingeführt.

Petersburg, 4. Fürst Trubetzkoi wurde an Stelle des plötzlich verstorbenen Gesandten v. Hartwig zum russischen Gesandten in Belgrad ernannt.

Ein in letzter Stunde von London eingelaufenes Telegramm berichtet, daß England an Deutschland den Krieg erklärt hat.

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir noch folgende Nachrichten aus der Bundeshauptstadt.

Dampfer Desado. Dieser Dampfer der Royal Mail Steam Packet Company, der am 31. Juli den Hafen von Rio verlassen hatte, um direkt nach Lissabon zu gehen, ist nach Bahia zurückgekehrt. Er erhielt Order, bis auf weiteres dort zu bleiben.

Baron Werther, Schwiegersohn des verstorbenen Barons Rio Branco, der deutscher Untertan ist, hat sich auf dem deutschen Konsulat gemeldet, um nach drüben zum Eintritt in die Armee abzureisen. Er hat sich bereits von seinen Kindern verabschiedet.

Einberufung der Engländer zu den Waffen. Der englische Konsul erließ Verordnungen seiner Regierung, die alle Marine-Reservisten zu den Waffen rufen. Wer dem Rufe nicht Folge leistet, wird als Deserteur erklärt.

Ausschiffung russischer Passagiere aus deutschen Dampfern. Im Hafen von Rio befinden sich mehrere deutsche Dampfer, die mit Passagieren aus dem Süden gekommen sind. Diejenigen derselben, die russischer Nationalität waren, wurden von den Kapitänen an Land gesetzt und ihnen das Fahrgeld zurückgegeben. Sie beschwerten sich darauf bei dem Konsul ihres Landes, der sie einstweilen beherbergen ließ. Voraussichtlich werden sie am 5. mit dem englischen Dampfer „Arlanda“ und am 8. mit dem französischen Dampfer „Lutetia“ nach Europa weiterbefördert werden.

Englischer Dampfer Andes. Der Royal Mail Dampfer Andes, der bereits seit einigen Tagen auf Instruktionen wartete, wurde als Hilfskreuzer armiert und dampfte nach dem Süden ab. Seine überschüssige Mannschaft wurde von dem Kreuzer Glasgow übernommen.

Dampfer im Hafen von Rio. Folgende Dampfer haben ihre Reise unterbrochen und liegen im Hafen von Rio de Janeiro: Bahia und Edinburg (deutsch) Laura (österreichisch). Heute sollen Arlanda und Zeelandia nach Europa ausgehen. Über den letzten Dampfer kursiert das Gerücht, daß er seine in Argentinien und Santos empfangenen deutsche und österreichisch-ungarischen Reservisten 800 an der Zahl wieder ausschiffen werde, weil die holländische, wie auch die italienischen Dampfergesellschaften keine Militärlieferanten der kriegführenden Nationen mehr befördern. Diese Nachricht ist jedoch bis jetzt noch nicht bestätigt.

Ferner liegen noch folgende deutsche Dampfer fest: Crefeld, Hohenstaufen, Coburg, Cap Roca. Englische Dampfer: Rothlin Head, Holmslock, Holly Blanch und Roland. Cap Trafalgar ist in Buenos Aires geblieben.

Brasilianische Kriegsschiffe. Wahrscheinlich wird die Bundesregierung einige Kriegsschiffe von Rio aussenden, um in brasilianischen Gewässern die Neutralität der Handelsschiffe aufrecht zu erhalten, das heißt den Seeverkehr zu garantieren im Falle irgend ein Kriegsschiff einen Konflikt mit einem Handelsschiff einer ihm feindlichen Nation beginnen sollte. Es hat den Anschein, als ob die brasilianische Regierung den diplomatischen Vertretern der Krieg führenden Mächte eine Note in diesem Sinne bereits zugehen ließ und darauf hinwies, daß sie sich Mühe geben werde in ihren Gewässern und ihrem Territorium die strikteste Neutralität aufrecht zu erhalten.

São Paulo

Ein großer Moment. Waren schon die vorgestrigen Abschiedsfeiern, welche sich in den Lokalen der Gesellschaft Germania, des Deutschen Turnvereins und der Turnerschaft von 1890 veranstaltet wurden, um den scheidenden Landsleuten Lebewohl zu sagen, die ein düsteres Geschick plötzlich in die Heimat rufte zur Verteidigung der Ehre und der Unverletzlichkeit des Vaterlandes, zur Verteidigung der deutschen Kultur und unserer heiligsten Güter, dazu angehan, alle patriotischen Herzen mit Stolz und Zuversicht auf den Sieg der gerechten Sache und der deutschen Waffen, so wurde die Vaterlandsliebe, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der nationalen Einheit gestern zu hellen Flammen angefaßt bei der Verabschiedung auf dem Zentralbahnhof. So etwas hat São Paulo noch nicht gesehen, eine so spontane Begeisterung gepaart mit dem höchsten sittlichen Ernst, eine so einmütige Herzlichkeit hat die deutsche Kolonie noch nicht erlebt. Man kann wohl sagen, daß das ganze Deutschland der Stadt auf dem Bahnhofe versammelt war, um den aus seiner Mitte scheidenden Heerespflichtigen den letzten Liebesdienst vor ihrer weiten Reise, vor Erfüllung der schwersten Pflicht, welche das Vaterland auferlegt, zu erweisen. Manches Auge füllte sich mit Tränen und viele, viele konnten ihre bange Sorge um das Schicksal der Scheidenden kaum meistern. Es war zweifellos der erhabenste Moment in der Geschichte unserer Kolonie. Wohl stand in den Zügen eines jeden, ob jung oder alt, ob reich oder arm, der furchtbare Ernst des Augenblicks geschrieben, wohl schien es manchem unfaßbar, daß so plötzlich die Kriegssackel über den heimatischen Fluren aufbrach und die Existenz unseres Vaterlandes, des deutschen Volkes von der größten Gefahr, die wir jemals zu bestehen hatten, bedroht ist aber der Grundton der Verabschiedung war doch bei allen ein felsenfestes Vertrauen in die zukünftige Gestaltung unserer Geschichte, in die Wehrhaftigkeit, die nie versagende Tapferkeit und den Heldennut unserer Volksgenossen, in die Tüchtigkeit, das Pflichtbewußtsein und die Kriegskunst der Heerführer.

Als dann der feierliche Moment gekommen war, wo geschieden sein mußte, als der Zug langsam die Halle verließ, konnten die zurückbleibenden die Bewegung kaum unterdrücken. Unzählige Taschentücher winkten den Scheidenden noch einen letzten Abschiedsgruß zu und dann stand alles noch einen Moment still, wie im Gebet, den Segen des Himmels herabfließend auf die begeisterte todesmutige Schar, die da

hinausfuhr zum Schutze des Vaterlandes, zur Wahrung seiner Ehre und seines Ansehens, zur Rächung himmelschreiender Frevels.

In dem großen und erhabenen Moment hat sich wohl jeder der Zurückbleibenden gelobt, den Braven ein treues Andenken zu bewahren und liebevoll und treu für immer die Angehörigen der in den Krieg ziehenden Familienväter zu sorgen. Wir rufen den Scheidenden an dieser Stelle ein herzliches Lebewohl zu und hoffen auf baldiges gesundes Wiedersehen.

Lieb Vaterland magst ruhig sein. Ein Volk, das eine solche Seelengröße im ernstesten Augenblick zeigt, kann nicht untergehen.

Die Haltung der brasilianischen Presse im gegenwärtigen Kriege ist fast durchweg antideutsch. Das ist nicht zu verwundern, denn es ist nur eine Konsequenz deutscher Unterlassungsünden. Seit Jahren haben alle einsichtigen Leute immer und immer wieder gefordert, Deutschland müsse sich mehr um den Nachrichtendienst der südamerikanischen Presse kümmern und dafür sorgen, daß dieselbe ihre Notizen über Deutschland nicht ausschließlich aus französischer und, soweit andere als Kabelinformationen in Frage kommen, teilweise auch aus englischer Quelle bezieht. Jahrelang ist tauben Ohren gepredigt worden, und als man sich endlich im laufenden Jahre zur Organisation eines Nachrichtendienstes entschloß, da war es wieder einmal zu spät: der Krieg ist ausgebrochen, die direkte Nachrichtenübermittlung aufgenommen werden konnte, also auch die Gegenwirkung gegen die systematische Vergiftung der öffentlichen Meinung Brasiliens in französischem Sinne überhaupt begonnen hatte. Die Folge ist, daß sich die öffentliche Meinung Brasiliens furchtbar darüber aufregt, daß deutsche Truppen den Bahnhof von Luxemburg besetzten, was gewiß eine Neutralitätsverletzung bedeutet, aber, da die luxemburgischen Bahnen zum preußischen Staatsbahnnetz gehören, recht erklärlich ist. Dafür wird die Meldung, ein französischer Flieger sei über Nürnberg erschienen und habe einige Bomben in die Stadt geworfen, mit großem Behagen wiedergegeben, ohne eine Empfindung dafür, daß dieses Bombenwerfen in eine offene Stadt nicht nur den Haager Verträgen widerspricht, sondern überhaupt unter zivilisierten Völkern (unter denen man in Brasilien Frankreich doch den ersten Platz zuerkennt) ausgeschlossen sein sollte. Kritikos wird in Fettdruck auch die Meldung veröffentlicht, die Franzosen hätten bei Nancy 20.000 Deutsche mit großen Verlusten zurückgeworfen. Wäre das der Fall, dann würde es sich um kein Schamzügel handeln, das in einem Telegramm aus Lüttich, also aus Belgien, gerüchweise erwähnt wird, sondern um ein siegreiches Gefecht, über das eine ausführliche Meldung aus Paris vorläge. Bei dieser Stimmung der lusobrasilianischen Presse, die natürlich durch die Gleichgültigkeit, mit der sie von den deutschen Diplomaten, mit Ausnahme des Grafen Arco, im Gegensatz zu den Vertretern der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Italiens und Spaniens — von den südamerikanischen Diplomaten zu schweigen — behandelt zu werden pflegt, nicht gerade gebessert werden konnte, bei dieser Stimmung sagen wir, ist es dringend nötig, alle Kriegstelegramme in Quarantäne zu tun. Deutschland und Oesterreich-Ungarn kämpfen einen schweren Kampf, und angesichts der Launenhaftigkeit der Kriegsgöttin ist der Sieg ihrer Waffen nicht gesichert. Aber deshalb braucht man die Kriegstelegramme der lusobrasilianischen Presse noch lange nicht unbesehen als wahr hinzunehmen, wenn sie freudig von deutschen Niederlagen melden.

Deutscher Dampfer Blücher. Dieser Dampfer, der am 27. dieses Monats den Hafen von Rio mit der Bestimmung nach Hamburg verlassen hatte und wie berichtet zwei Millionen Pfund Sterling an Bord hat, wurde durch einen Funkensprung zurückgerufen und ist in Pernambuco eingelaufen, wo er vorläufig verbleibt.

Wochenbericht über die Geschäftslage. Die Kriegsergebnisse in Europa, deren schwere und tiefeinschneidende Folgen in diesem Augenblick niemand voraussagen kann, haben auch auf Brasilien einen tiefen Eindruck gemacht. Besonders die äußerst schlechte finanzielle Lage, die sich in Rio de Janeiro noch drückender zeigt, als hier, hat die Gemüter in Aufregung versetzt und eröffnet für die Zukunft recht trübe Aussichten. Aber das alte Sprichwort „Es wird nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht ist“, wird sich auch hier bewahrheiten und viel Unglück, was heute unabwendbar erscheint, wird nicht eintreffen. Zum Glück für den Staat São Paulo zeigen die Bankinstitute den besten Willen, zu helfen. So hat z. B. der Banco Commercio e Industria de São Paulo sich bemüht, dem Kurssturz ein Ziel zu setzen und ihren Kunden einen möglichst vorteilhaften Satz für ihre Wechsel zu bieten, während viele der anderen Banken sich von der Panik haben fortreißen lassen. Die finanzielle Position der Bundesregierung ist eine schlechte. Es ist absolut kein Geld mehr vorhanden und in den Abschlüssen der Anleihe ist jetzt absolut nicht zu denken. Unter dem Kriegszustand könnte kein einziges Pfund Sterling aus Europa herausgehen. Die einzige Möglichkeit ist, den von der Handelskammer in Rio de Janeiro gemachten Vorschlag anzunehmen und Schatzanweisungen in Goldwährung auszugeben, die das Zollhaus in Zahlung anzunehmen hat.

Der Kurs, der seit einem Monat infolge der bedauernden Goldabbiehungen aus der Konversionskasse eine Abwärtsbewegung zeigte, fiel rapid. Die Kriegserklärung Deutschlands an Rußland hat eine Panik hervorgerufen. Von 159/16 und 15½ fielen die Notierungen bis auf 12½ d. und niemand kann in diesem Augenblick sagen, wie weit der Kurs noch heruntergehen wird. Englische Pfundstücke wurden mit 20 Milreis bezahlt, was einem Kursstand von 12 d entspricht. Geschäfte wurden nur für Wechselnahrungen gemacht und bewegten sich im allergeringsten Rahmen. Ein Geschäftshaus wollte 100 Pfund Sterling zum Kurs von 13 d kaufen, wenn der Banco Commercio e Industria zu diesem Kurs hätte ziehen wollen. Einzelne Banken machten am Samstag überhaupt keine Wechselgeschäfte mehr. Die Kammer der vereideten Makler setzte nacheinander 15/16, 159/16, 15¼, 15, 14/13/32 mit 13 d als offizielle Notierung fest. Der Wert eines Milreis Papier zum Kurs von 13 d ist 481 Reis Gold, der Wert eines Pfund Sterlings 188462 und die Goldmünze von 20 Milreis hat einen Wert von 41838 Papier.

Bei der Konversionskasse wurden in der vorigen

OSRAM-LAMPE



Drahtfest

Woche eingezahlt: 450 Pfund Sterling, 1120 Franken, 2000 Mark und 860 Dollars. Die Entnahmen betrugen 361.837 Pfund Sterling, 2.600.000 Franken, 15.230 Mark und 119.495 Dollars. Das Golddepot der Konversionskasse betrug am Sonnabend Abend 156.843:865\$ gegen 164.184:252\$ in der Woche vorher.

Als die für den Kaffeemarkt in Santos geschaffenen Schutzmittel gerade angingen, in Tätigkeit zu treten und man den Kaffeepreis regulieren zu können glaubte, riefen die kriegerischen Ereignisse auf den großen europäischen Märkten eine Panik hervor, die einen jähen Preissturz zur Folge hatte, von dem alle Plätze betroffen wurden. New York eröffnete mit 8 Dollars 11 Cents und schloß mit 6 Dollars 70 Cents; Havre mit 58 Franken und fiel bis 54 Franken; Hamburgs Anfangsnoteierung war 47 Pfennig und zum Schluß der Woche wurden nur noch 39 Pfennig erzielt; London eröffnete mit 40 Schilling 9 d und schloß mit 33 Schilling 6 d. Hamburg war der einzige Kaffeemarkt, auf welchem der Versuch gemacht wurde, der Panik zu widerstehen. Es kann natürlich im Moment auch nicht die leiseste Andeutung gemacht werden, wie die Lage des Kaffeemarktes sich gestalten wird; es ist aber anzunehmen, daß, sobald sich die Kriegsergebnisse erst weiter geklärt haben, und man bestimmt wissen wird, welche Mächte nicht in einen Krieg verwickelt sind, die Preise sich wieder erholen dürfen.

Die Vorräte in Havre betrugen am 31. Juli 2.244.000 Sack brasilianischen Kaffees und 640.000 Sack aus anderen Ursprungsländern.

Der Kaffeemarkt in Santos litt unter einem starken Druck und war fast ohne Bewegung. Es wurden nur 11.703 Sack verkauft und die Zufuhren betrugen 309.711 Sack. Der sichtbare Vorrat am Sonnabend betrug 1.005.052 Sack Kaffee, gegen 822.854 Sack in der Woche vorher. Der Grundpreis betrug während der Woche 4\$800 und 4\$600 für 10 Kilo.

Der Kaffeemarkt in Rio de Janeiro zeigte ebenfalls nur wenig Leben. Der Grundpreis von 7 Milreis für 15 Kilo fiel auf 6\$400. Verkauft wurden 17.900 Sack. Die Zufuhren betrugen 71.334 Sack und verschifft wurden 65.581 Sack. Wenn man die kritische Weltlage in Berücksichtigung zieht, so muß man bekennen, daß die Lage des Wertpapiermarktes noch nicht so schlecht war. Es war immerhin noch geschäftliche Bewegung vorhanden. Es wurden während der Woche 1185 verschiedene Stücke im Gesamtwerte von 407:436\$ gegen 2.241 Stücke im Gesamtwerte von 453:946\$ in der Vorwoche verkauft. Wie vorauszusehen war, schlossen alle Wertpapiere zu bedeutend niedrigeren Kursen als in der Woche vorher, Paulistabahn-Aktien verloren sogar 10 Milreis. Die einzigen Papiere, welche fest blieben und starke Nachfrage hatten, waren die Schuldtitel des Staates São Paulo. Banco Commercio e Industria wurden mit 385 und ein kleiner Posten mit 360 gehandelt. Banco União schwankten zwischen 5 und 10 Milreis. Infolge der kritischen Lage verschob das Syndikat, welches den Vorschlag gemacht hatte, den größten Teil der Aktien mit 50 Milreis anzukaufen, diese Operation für spätere Zeit. In allen übrigen Papieren war gar kein Geschäft. Nur ein Posten Stadtobligationen von Jahu wurde mit 78 Milreis gehandelt.

Oesterr.-ungarischer Hilfsverein. Zu dem in unserer Extra-Ausgabe vom letzten Sonntag befindlichen Bericht über die außerordentliche Sitzung des Hilfsvereins vom letzten Sonnabend ist noch nachzutragen, daß Herr Dr. Walter Seng sich in uneigennützigster Weise bereit erklärte, den hier verbliebenen Familien der zu den Fahnen einberufenen Oesterreicher und Ungarn während der Abwesenheit ihrer Ernährer freie ärztliche Behandlung sowie im Bedarfsfalle unentgeltliche Aufnahme und Verpflegung im Krankenhause zu gewähren, sowie ihnen sonst mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Kindesmord. Vor fünf Tagen wurde eine Frau in gesegneten Umständen in Santos bemerkt, die den Monte Serrat hinaufstieg. Nach einiger Zeit kam sie wieder den Berg hinab, ihre Hände und Kleider waren aber mit Blut beschmutzt. Den Bewohnern des Berges fiel dieser Umstand auf und sie machten deshalb den wachhabenden Polizisten aufmerksam, der die Frau mit zur Polizeistation nahm. Hier entschuldigte sie sich damit, daß sie angab, von einer vorübergehenden Indisposition betroffen worden zu sein. Vorgestern wurde indessen in einem abgelegenen Winkel des Hofes im dritten Hause des Berges die Leiche eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechtes gefunden, welche sich bereits im vorgeschrittenen Stadium der Verwesung befand. Die Leiche wurde polizeilich untersucht und dann auf dem Kirchhof Saboo beerdigt. Die Polizei von Villa Mathias sucht jetzt nach der Frau, von der man Grund hat anzunehmen, daß sie das Kind zur Welt brachte und dann tötete und die Leiche am Fundorte niederlegte. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren indessen vergebens.

Frachternormierung. In der vorgestrigen Sitzung des Staatssenats richtete Herr Dr. Padua Salles einen Appell an die Eisenbahndirektionen und forderte sie auf, die Frachtsätze auf Lebensmittel herabzusetzen. Diese Aufforderung des jederzeit für das Wohl des Staates bestreben Senats verdient die vollste Unterstützung aller, denen das Wohlergehen São Paulos am Herzen liegt und wird hoffentlich, besonders in Berücksichtigung der schweren Zeit, die wir durchmachen, bei den Direktoren unserer Eisenbahnen ein williges Ohr finden.

Todesfall. Am 28. Juli verstarb in Pires de Lameira Frau Friederike Karoline Christine Tetzner geb. Behrens im hohen Alter von 90 Jahren und 5 Monaten. Unser Beileid.

Die Staatsregierung ergreift Mittel, um den Handel zu schützen. Durch die schwerwiegenden Ereignisse, die sich in Europa entrollen und die jetzt durch den Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich noch größere Nachteile auf den südamerikanischen Kontinent ausüben werden, hat sich die Regierung des Staates São Paulo veranlaßt gesehen, auch ihrerseits alles zu tun, damit Handel und Wandel möglichst ohne großen Schaden die schwere Kriegszeit, die über Europa hereingebrochen ist, überstehen können. Wie lange die Verlegenheiten dauern werden, in welchen sich augenblicklich alles befindet, ist heute gar nicht abzusehen und bis wieweit Hilfe geleistet werden kann, ist ebenfalls noch nicht zu bestimmen. Die hiesigen Bankinstitute haben sich jedoch bereit erklärt, soweit es in ihren Kräften liegt, die fälligen Wechsel und Schuldtitel zu verlängern und eventuelle Verlegenheiten der Geschäftshäuser zu mildern, soweit es möglich ist. Durch diese Bereitwilligkeit zu helfen, glaubt man in eingeweihten Kreisen, daß der Geschäftssplatz São Paulo die annormalen Zeiten wird überstehen können.

Auch ein anderes schwieriges Problem, dasjenige des Gütertransportes auf den Eisenbahnen, wird eine zufriedenstellende Lösung finden.

Die Direktoren der verschiedenen in São Paulo mündenden und mit der Hauptstadt in Verkehrsaustausch stehenden Bahnen hatten gestern eine Versammlung, in welcher sie das Ersuchen des Finanzsekretärs Dr. Sampaio Vidal annahmen, welches dahin geht, von den Geschäftshäusern Gutscheine für Frachtbegleichungen anzunehmen, die dann später zu begleichen sein werden. Außerdem wird die Staatsregierung



Begreifen Sie,

daß es nicht gleichgültig ist, ob man das echte Originalmedikament oder ein Ersatzpräparat anwendet. Einer der vielen Vorzüge der echten Aspirin-Tabletten „BAYER“ ist der, daß die Tabletten schnell und sogar ohne umzurühren zerfallen, im Gegensatz zu den zahllosen Nachahmungen und Substitutionen, die nur schwer, häufig gar nicht löslich und daher wirkungslos sind. Wenn Sie daher ein Mittel gegen Kopf- und Zahnschmerzen, Migräne, Nervenlähmungen, Rheumatismus etc. benötigen, so lassen Sie sich in der Apotheke kein „ebensogutes“ Ersatzpräparat aufdrängen, sondern bestehen Sie energisch auf Abgabe der echten Aspirin-Tabletten in Originalpackung „BAYER“

durch geeignete Maßregeln verhindern, daß Lebensmittel aus dem Staate exportiert werden, die zu den notwendigsten Konsumartikeln gehören.

Um den Kaffeeexport bewerkstelligen zu können, hat man bereits Verhandlungen angeknüpft, um vermittlest einer regelmäßigen Schifffahrt den nordamerikanischen Markt mit den nötigen Vorräten zu versorgen, die heute dort bereits sehr zusammenge schrumpft sind, weil der Bedarf jetzt ein bedeutender ist.

Mehrere andere Vorschläge wirtschaftspolitischer Art werden noch geprüft und, wenn für praktisch befunden, sofort zur Ausführung gelangen.

Die Einstellung der auf Staatskosten in Ausführung befindlichen Bauten haben wir bereits gemeldet, nur die unumgänglich notwendigen werden fortgesetzt werden.

Ueber die Herabsetzung der Beamtengehälter sind die Meinungen geteilt, eine Partei befürwortet sie und die andere lehnt sie ab.

Todesfall. In Lausanne, Schweiz, verstarb, wie ein vorgestern eingehoffenes Telegramm meldet, Herr André Gustav Lundin, der lange Jahre vereidigter Makler sowohl in der hiesigen Hauptstadt, als auch in Santos war. Der Verstorbene war mit D. Eugenia de Sa Lundin verheiratet, welche einer der ersten Familien der Nachbarstadt Santos angehört und Schwägerin des Coronel Antonio Iguatemy Martins ist. Herr André Gustav Lundin erfreute sich allgemeiner Achtung und genoß in kaufmännischen Kreisen großes Vertrauen. — Unser Beileid.

Bundeshauptstadt

Die Unterbrechung der Geschäftsoperationen. Vorgestern nachmittag fand im Cattete-Palast unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten eine Versammlung der Staatsminister, Mitglieder der Finanzkommissionen des Senats, der Deputiertenkammer usw. statt, um über die Mittel und Wege zu beraten, die einzuschlagen sind, um die Schäden möglichst einzuschränken, die der in Europa herrschende Kriegszustand in Brasilien zur Folge haben kann. Es wurde das Nachstehende beschlossen und durch die Unterschrift des Bundespräsidenten zum Gesetz erhoben. „Infolge der Schwierigkeiten, die in der ganzen Welt durch die europäischen Kriegswesen geschaffen sind, sichtlich die Bundesregierung zur Wahrung der Interessen Brasiliens gezwungen, das folgende zu bestimmen: Von heute ab bis zum 15. d. M. ist Nationalfeiertag, d. h. während dieses Zeitraumes werden alle diejenigen Akte aufgehoben, die sonst an Feiertagen aufgehoben sind. Einziger Paragraph: Von dieser Maßregel sind nur diejenigen Behörden ausgenommen, die Verwaltungscharakter tragen außer der Konversionskasse. Der Finanzminister Dr. Rivadavia Correa gab dann eine gedrängte Uebersicht über von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß der großen äußeren Anleihe und legte die Bedingungen vor, die die fremden Bankiers erfüllt haben wollten und die der Regierung große Nachteile bringen würden. Aus diesem Grunde seien dann schließlich die Verhandlungen gescheitert, die nunmehr, nachdem der europäische Krieg ausgebrochen sei, keine Aussicht hätten, wieder aufgenommen zu werden. Der Minister erklärte ferner, daß die Bundesregierung die unumgänglich notwendigen Vorsichtsmaßregeln treffe, um die Interessen und das Leben der in Europa lebenden Brasilianer zu schützen, die natürlich durch die kriegerischen Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen sind. Diese Vorsichtsmaßregeln müssen sich selbstverständlich auch auf die Lieferung der Kohlen erstrecken, damit die Betriebe, die für den weiteren Fortbestand des Landes unumgänglich notwendig sind, auch fernerhin in Tätigkeit verbleiben können.

Gestern sollten sich im Senatsgebäude die Finanzkommissionen beider Häuser des Kongresses versammeln, um das Gesetzesprojekt für das Moratorium zu redigieren.

Konversionskasse. Der Finanzminister Dr. Rivadavia da Cunha Correa machte den Vorschlag, daß die Uneinlösbarkeit der Noten der Konversionskasse dekretiert werden möge. Diese Vorsichtsmaßregel soll darum ergriffen werden, damit nicht nach Ablauf der sieben dekretierten Feiertage das ganze Gold der Kasse ins Ausland abfließe. Der Finanzminister begründete seinen Vorschlag mit der Tatsache, daß keine Kursnotierungen vorhanden seien. Die beiden Finanzkommissionen des Bundesparlaments werden über diesen Vorschlag beschließen, der allem Anscheine nach wohl angenommen werden dürfte.

Verminderung des Zugverkehrs auf der

Zentralbahn. Die Güter- und Vorortszüge der Zentralbahn wurden auf die Hälfte vermindert, der Luxuszug ganz eingestellt. Die Züge nach Minas und S. Paulo werden von Rio bis Barra do Pirahy zusammen abgefertigt und hier geteilt werden.

Schutz der Brasilianer in Europa. Die Bundesregierung beschloß, Telegramme an alle Gesandten und Konsuln im Auslande zu richten, in welchen dieselben aufgefordert werden, schleunigst Bericht über die Lage der Brasilianer zu erstatten, die sich im Auslande befinden.

Kaffeeverschiffungen nach New York. Die Bundesregierung ordnete an, sofort die Schiffe des Lloyd Brasileiro in Bereitschaft zu setzen, damit sie mit Kaffee Ladungen nach New York abgehen können. Als Rückfracht sollen sie dann Kohlen, Öl und andere Waren bringen. Andere Schiffe erhielten ebenfalls Order, sich fertig zu machen, um im Falle der Notwendigkeit sofort abgehen zu können.

Zur Verpachtung des Lloyd Brasileiro. Der Deputierte Monteiro de Souza reichte folgende Vorschläge ein, die in der ersten Sitzung der Deputiertenkammer zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen: Die Verfassungs- und Justizkommission möge folgende Punkte auf dem gesetzmäßigen Wege zur Ausführung bringen: Während der Dauer des Krieges zwischen den europäischen Großmächten möge die Verpachtung des Lloyd zurückgestellt werden und die Regierung zu billigeren Frachtsätzen als den bisherigen den Warenverkehr zwischen den Einzelstaaten der Republik für eigene Rechnung betreiben. Es soll besondere Rücksicht auf die notwendigsten Lebensmittel genommen werden.

Für diese Lebensmittel sollen auch auf allen der Verwaltung der Bundesregierung unterstehenden Bahnen die Frachtsätze herabgesetzt werden. Die Bundesregierung möge auch mit den Privateisenbahngesellschaften, die in Brasilien Betriebe unterhalten, in Verhandlungen treten und auch diese zu Frachternormierungen veranlassen.

Wenn England, welches die einzige Macht ist, die augenblicklich noch den Schiffsverkehr zwischen Brasilien und Europa sowie Nordamerika aufrecht erhält, diesen Betrieb nun ebenfalls noch einstellt, so soll die Bundesregierung dafür sorgen, daß der Lloyd Brasileiro die Schifffahrt selbst übernimmt, und wenn seine Flotte nicht ausreicht, noch fremde Schiffe chartert. Die Frachtsätze für diese Fahrten langen Kursen sollen die augenblicklich in Kraft befindlichen der fremden Linien sein.

Es soll ferner der Kohlenhandel unter Anwendung außerordentlicher Mittel reguliert werden, damit der Eisenbahn- und Schiffsverkehr, der dringend der Kohlen bedürft, nicht geschädigt werde.

Deutscher Kreuzer „Panther“. In der Nacht vom 3. zum 4. soll der deutsche Kreuzer „Panther“ vor der Barre von Rio de Janeiro gekreuzt und sich energisch geweigert haben. Funkensprüche mit der Station Babylonien auszutauschen.

Bankbewegung. Auf der Brasilianischen Bank für Deutschland und der British Bank of South America wurden gestern große Beträge zurückgezogen. Die Auszahlungen dauerten bis in den Nachmittag hinein. Die Banken kamen aber allen Anforderungen prompt nach.

Deutsches Generalkonsulat. Die Bewegung der Reservisten, die sich zur Abfahrt nach Deutschland melden, und der Militärpflichtigen, die sich auf ihre Tauglichkeit untersuchen lassen, ist sehr groß. Wann die Betreffenden indessen befördert werden können, ist im Augenblick noch nicht bestimmt.

Suspendierung der Geschäfte. Alle Banken, die Börse und die Konversionskasse sind geschlossen. Das geschäftliche Leben ist vollständig unterbrochen. Viele Geschäftshäuser haben die Regeln der von der Regierung dekretierten Feiertage für ihre Transaktionen angenommen.

Vermischtes

Ein temperamentvoller Orchesterdirigent. Von dem Dirigenten Alexander Birnbaum, der das letzte Ysaye-Konzert in Brüssel geleitet hat, entwirft ein belgischer Kritiker folgende Schilderung: „Seine Art des Dirigierens ist ausdrucksvoll und heldenhaft im höchsten Grade. Er schreitet zum Dirigentenpult wie ein Kürassier-Oberst zur Attacke. Hat er einmal angefangen, so ist seine Arbeit furchtbar! Er ficht, er kämpft, er boxt, er hebt Lasten und scheint ungeheuer Gewichte auf den Schultern zu tragen, er bricht zusammen unter dem Druck einer Welt: er ist Herkules, er ist Sysphus, er ist Atlas. Er überredet

Die neueröffnete **Pfandleihanstalt** von **Mauricio Weil & Cia.** **São Paulo**
Rua José Bonifácio N. 8-A
Telephone 910 — Postfach 1226
leiht auf alle Wertgegenstände die höchsten Preise zu mässigen Zinsen. 3694

seine Musiker und disputiert mit ihnen in seinen Gesten, er scheint ihnen zu befehlen, sie aufzuleben, sie zu laszinieren, zu bestriicken und zu verteidigen: er ist ebenso Aeschylus wie Demosthenes. Er hebt die Arme gen Himmel, er ruft die Götter zu Zeugen an, er bietet seine Seele dem Höchsten dar; dann ist es wieder, als segne und liebevolle er blonde Köpfe. Zum mindesten macht er Bewegungen, wie wenn er eine Mayonnaise rühren oder einen Salat mischen wollte. Manchmal legt er mit dem Dirigentenstab hin wie ein Stubenmädchen, das reinemacht, dann wieder scheint der Stab ein Angelstock zu sein, an dem der Dirigent irgendeinen geheimnisvollen Fisch aus der Mitte des Orchesters herauszieht und zupfeln läßt. Jetzt gerät er in Wut, er würgt, zertrampelt, zermahnt einen imaginären Gegner; er macht Stöße wie beim Jiu-Jitsu. Und nun tanzt er dahin wie Isadora Duncan, und jetzt ist er von einem entsetzlichen Schmerz zerrissen, unter dem er sich krümmt, jetzt schwebt er dahin in einer Ekstase seliger Freude!“ Auch das Publikum muß „selige Freude“ empfunden haben, wie das vor über war. Die Beschreibung wird wohl ein bißchen übertrieben sein, denn so abern benimmt sich wohl vorläufig kein Dirigent. Aber sehr stark ist die Uebertreibung jedenfalls nicht und wenn die Bewegungen der Kapellmeister, teils überflüssig, teils komisch, teils abern, so zunehmen wie sie in den letzten Jahren zugenommen haben, so wird es in einigen Jahren schon Kapellmeister geben, auf welche die obige Beschreibung paßt.

Eine hübsche mathematische Frage behandelt A. Witting (Dresden) in der „Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“. Wenn ein Litermaß mit Schrotkörnern von 1 Millimeter Durchmesser gestrichen vollgefüllt ist, so kann man noch eine bestimmte Menge Wasser nachfüllen, denn zwischen den Kügelchen sind leere Räume vorhanden. Wenn man nun Schrotkörner von 2 Millimeter Durchmesser nimmt, wieviel Wasser kann man dann nachfüllen? Mehr als vorher? Oder weniger? Oder ebensoviel? Mit anderen Worten: Werde die Zwischenräume in demselben Verhältnis größer, wie ihre Anzahl abnimmt? Betrachten wir der Einfachheit wegen zunächst eine Kreisfläche, um die ein Quadrat gezeichnet ist, dessen Seiten den Kreis berühren. Die vier Zwickel in den Ecken des Quadrats geben dann den Raumunterschied zwischen Kreis und Quadrat an. Er beträgt, wie man leicht berechnen kann, etwa ein Fünftel des Quadrats; jedenfalls aber immer denselben Bruchteil des Quadrats, gleichviel, wie groß dieses sei. Teilen wir nun das Quadrat durch zwei sich kreuzende Linien in vier gleiche Quadrate und zeichnen in jedes von diesen wieder einen Kreis hinein, so haben wir jetzt viermal soviel Zwischenräume wie vorher, aber jeder Zwischenraum beträgt auch nur ein Viertel der vorigen. Denn er beträgt etwa Fünftel des kleinen Quadrats, dieses ist aber nur ein Viertel des vorigen. Die Summe der Zwischenräume ist also genau so groß wie vorher. Ebenso muß es sein, wenn wir neun Quadrate mit neun Kreisen in das große Quadrat hineinzeichnen. Wir erhalten neunmal soviel Zwischenräume, aber jeder beträgt nur ein Neuntel der Zwickel des ursprünglichen Quadrats. Im körperlichen Raume ist es nicht anders als in der Ebene. Denken wir uns um jedes Schrotkorn einen Würfel herumgelegt, so geben die acht Eckzwickel den Raumunterschied beider Körper an, der innen denselben Bruchteil des Würfels ausmacht, wie groß dieser auch sei. Legen wir in den Würfel acht kleinere mit der halben Seitenlänge hinein und in diese die entsprechenden acht Kugeln, so ist jeder Zwickel nur ein Achtel der vorigen, da wir aber achtmal soviel Zwickel haben, so bleibt ihre Summe wieder dieselbe. Hier nach leuchtet ein, daß in der Tat die Summe der Zwischenräume unabhängig von der Korngröße ist. Wird die letztere verschwindend klein, so wächst ihre Anzahl so umgekehrt, daß das Produkt dieser Anzahl und des Betrages des einzelnen Zwischenraumes doch wieder denselben Wert ergibt wie vorher. Witting macht den Sachverhalt sehr anschaulich, indem er sagt, man denke sich das Gefäß durch ein umgekehrtes Openglas betrachtet.

Die erste kinematographische Aufnahme. Vor einigen Wochen wurde in Paris ein Denkmal des berühmten Physiologen Etienne Jules Marey enthüllt, der durch sinnreiche Registrier- und photographische Apparate die Lehre von der Bewegung der Menschen und Tiere förderte und als Erfinder des modernen Kinetographen gilt. Bei dieser Gelegenheit berichtete ein Arzt, der Lezimier, ein Mitarbeiter und Freund Mareys, über die erste kinematographische Aufnahme im Laboratorium von Marey, der seinen Versuchen die Ergebnisse zugrunde legte, die der Physiker Jansen erzielt hatte, als er mit Hilfe eines photographischen Revolvers im Jahre 1874 den Vorübergang der Venus vor der Sonne dadurch beweglich wiedergab, daß er in schneller Aufeinanderfolge eine Reihe von photographischen Aufnahmen machte. Marey vervollkommnete diesen Apparat und erfand die Kinetographie. Ueber die erste kinematographische Aufnahme, die im März 1888 stattfand, und der Lezimier bewohnte, erzählte dieser bei der Enthüllung des Denkmals von Marey: „Ich wollte damals mit Marey in der Villa Maria am Posilipp bei Neapel. Der erste Apparat, den ich konstruierte, hatte die Gestalt eines laugen und engen schwarzen Kastens, und als Marey ihn sah, rief er aus: „Das ist ja der Sarg der Sarah Bernhardt!“ Als Modell zu dieser ersten kinematographischen Aufnahme, die trotz der Unvollkommenheit des damaligen Apparates gut gelungen ist, diente uns eine kleine Eldeiche, ein armes, in einen Käfig eingesperrtes Tier, das künstlich in Bewegung gehalten werden mußte. Seit diesem Tage hat der Kinetograph seinen Siegeszug durch die Welt angetreten.“

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir

eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger, eine Falzmaschine, eine Schneidemaschine, eine Heftmaschine, ausserdem zwei Elektromotoren

unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.
Rio de Janeiro Caixa Postal 191

Nachlose gewalzte Mannesmann-Stahl-Muffenrohre

für Wasser- und Gasleitungen
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft
Länge von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach
so gross wie Gussrohr
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage

Mannesmann-Stahlrohr-Masten
für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten
Mannesmann-Siederohre
Flanschenrohre für Hochleitungen,
Bohrrohre, Gewinderohre

Turbinen-Leitungsrohre.

Butter - Maschinen
für
Butter-Fabrikation

System Alpha Laval
Sehr widerstandsfähig
Aus erstklassigem Material
Immer am Lager; Abnehmer und
Stamper aller Masse, Auspressen
Wachsvorrichtungen, Gefrieren-
richtungen, Pasteurisierapparate, Gefässe
für Milchtransport, Hydrometer, Ther-
mometer, Laktometer, graduierte Ge-
fässe, Spatel und sonstiger Zubehör
für die Butterfabrikation nach ver-
vollkommensten Systemen.

Import von Maschinen für
Landwirtschaft und Industrie.
Rohre für Wasser, Gas und Abfuhr
Metalle und Werkzeuge.

Rua Municipal No. 22
Rio de Janeiro
Hopkins, Causer & Hopkins

LION & Co.

Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.

Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.

Portland Cement Superior

Rua Alvares Penteado 3 Caixa 44
São Paulo.

Guilherme Gaensly
PHOTOGRAPH

S. PAULO — Rua da Boa Vista 39 — S. PAULO

empfehlte sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

Samen

**Sämtliche Gemüse-, Blumen-, Füttergras-
samen sowie Küchenkräuter u. Vogelfutter**
sind eingetroffen und auf Keimkraft erprobt.
Bestellungen aus dem Innern unter Einsendung von
mindestens 5000 in „Vale Postal“ an

Francisco Nemitz
— Loja Flora —

Caixa 307 **S. PAULO**

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

**Bahn-Anlagen für In-
dustrie und Landwirt-
schaft, Kippwagen,
Schienen, Lokomo-
tiven etc. etc.**

**Portland-Zement
Germania**
seit über 20 Jahren in S. Paulo
— bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Runderseil
für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur
dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs Rohre nachlos aus Stahl in un-
übertroffener Qualität unzerbrechlich.

Vertreter:
Schmidt, Trost & Co.
Santos São Paulo Rio de Janeiro

The British Bank of South America Limited

S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 41 S. PAULO

Kapital der Bank Pfd. Strl. £1000.000 - Rs 15.000.000\$000
Reservefonds „ „ £100.000 - „ 16.500.000\$000

Sparkassen - Abteilung.

Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindest-
einzahlung von Rs. 50\$000 während weitere Einzahlungen
von Rs. 2\$000 an entgegengenommen werden. Die
Höchstsumme für jedes Sparkonto beträgt 10.000\$000.
Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst.
Die Bank ist speziell für den Sparkassen dienst täglich
von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausser-
genommen Sonnabende, an welchen Tagen um 1 Uhr nach-
mittags geschlossen wird.

Deutsche Schneiderei Trapp
von
Kirchhölzel & Reinhardt
Rua Santa Epiphania No. 12
— São Paulo —
Stets grosses Sortiment aus-
ländischer Stoffe.

Bar u. Restaurant „Elegante“

Rua Libero Badaró N. 72 **S. PAULO**

Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-
Menn. — Mexikanischer Koch, spezialan-
gekommen. — Tüchtiges Personal

Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
3873 Carlos Schneider, Leiter.

Charutos Gannemann

**Victoria
Bouquets
Perlitos**

Teigknetmaschinen System J. Baenziger

Die beste und modernste Teigknetmaschine

Vorteile: Kleiner Kraftbedarf bei ho-
her Leistung. — Abnehmbarer ver-
zinnter Knetrog. — Vollständig ge-
schlossener Mechanismus, also keine
Unfälle, sowie kein Schmier mit
Teig. — Kein Riemenvorlege-, da
der Elektro-Motor in der Maschine
eingebaut ist.

Aleineriger Verkäufer:
Sociedade Commercial e Industrial Suissa no Brazil
Rio de Janeiro: Rua I. de Março N. 100
São Paulo: Rua Alvares Penteado 32 (Sobr.)

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.-G.
Companhia Telegraphica Germano Sul Americana
„VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa,
mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur
Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf-
geliefert werden, müssen den gebührenden Vermerk

„Via Monrovia“
tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre
Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weiterleitung übergeben werden, em-
pfehlte es sich, den Leitvermerk

„Via Western-Monrovia“
vorzuschreiben.

Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höch-
sten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „Via Monrovia“ bzw. „Via Western-
Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme
nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die
Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa
um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai
1912 um Fr. 1. pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Tele-
grammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.— auf Fr. 3,25) herabgegangen sind.
Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Fres.	Reis		Fres.	Reis
Azoren	3.25	18950	Luxemburg	3.50	28100
Belgien	3.25	18950	Malta	3.75	28250
Bosnien und Herzegovina	3.70	28220	Montenegro	3.70	28220
Bulgarien	3.78	28270	Norwegen	3.72	28230
Dänemark	3.62	28170	Oesterreich-Ungarn	3.63	28180
Deutschland	3.25	18950	Portugal	3.70	28220
Frankreich und Korsika	3.25	18950	Rumänien	3.70	28220
Gibraltar	3.70	28220	Russland	3.95	28370
Griechenland	3.82	28290	Schweden	3.72	28180
Grossbritannien	3.25	18950	Schweiz	3.50	28100
Holland	3.25	18950	Serbien	3.70	28200
Island	4.22	28530	Spanien	3.60	28160
Italien	3.55	28130	Türkei	3.77	28270

Uebersetzungsgebühren zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli
1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.
Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftsertei-
lung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

Alfred Hansen
Rua General Camara 62. Rio de Janeiro. Caixa do Correio 276.

THEODOR WILLE & Co.
RIO DE JANEIRO

Import • Vertretungen • Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:
Henschel & Sohn in Cassel

Die Werke beschäftigen über 6000 Arbeiter und
Lieferten bereits für alle Länder Europas über
11.500 Lokomotiven jeden Systems u. Spurweite

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen
für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus
Stahlformguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kessel-
blechen, Rahmenblechen usw.

Auch für den Schiffbau- und Maschinen-
bau liefern die Werke das Erforderliche.

Aleinerige Importeure des anerkannten besten Zements Marke
„Satur“ — Satur-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit be-
rühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten aus-
schliesslich zur Verwendung.

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen,
Waggons für Haupt- u. Kleinbahnen, Eisenkonstruk-
tionen etc. — Brückenmaterial und elektrische Anlagen

Vermischtes

Eine merkwürdige Abbitte. Das ist merk-
würdig, daß an einem schlechten Menschen der Name
eines sehr ehrlichen Mannes gar nicht haftet, und
daß er durch solchen nur ärger geschimpft ist. Zwei
Männer saßen in einem benachbarten Dorf zu glei-
cher Zeit im Wirtshaus. Aber der eine von ihnen hatte
einen Leumund wegen allerlei, und es sah ihn und den
Hais niemand gern auf seinem Hof. Aber beweisen vor
dem Richter konnte man ihm nichts. Mit dem bekann-
ten andern Zwiist im Wirtshaus, und im Unwillen, und
weil er ein Glas Wein zuviel im Kopfe hatte, sagte
er zu ihm: „Du schlechter Kerl!“ Damit kann einer
zufrieden sein, wenn ers ist und braucht nicht mehr.
Aber der war nicht zufrieden, wollte noch mehr ha-
ben, schimpfte auch und verlangte Böweis. Da gab
ein Wort das andere, und es hieß: du Spitzbub! du
Felddieb! Damit war er noch nicht zufrieden, sondern
ging vor den Richter. Da war nun freilich derjenige,
welcher geschimpft hatte, übel dran. Leugnen wollte
er nicht, beweisen konnte er nicht, weil er für das,
was er wohl wußte, keine Zeugen hatte, sondern er
mußte einen Gulden Strafe erlegen, weil er einen ehr-
lichen Mann Spitzbube geheißen hatte, und ihm Ab-
bitte tun, und dachte bei sich selber: teurer Wein!
Als er aber die Strafe erlegt hatte, sagte er: „Also
einen Gulden kostet es, gestrenger Herr, wenn man
einen ehrlichen Mann einen Spitzbuben nennt? Was
kostet's denn, wenn man einmal in der Vergeßlich-
keit oder sonst zu einem Spitzbuben sagt: Ehrlicher
Mann!“

Der Richter lachte und sagte: „Das kostet
nichts und damit ist niemand geschimpft.“ Hierauf
wendete sich der Beklagte zu dem Kläger um und
sagte: „Es ist mir leid, ehrlicher Mann! Nichts für
ungut, ehrlicher Mann! Adies, ehrlicher Mann!“ Als
der erboste Gegner das hörte, und wohl merkte, wie es
gemeint war, wollte er noch einmal anfangen und
hielt sich jetzt für ärger beleidigt als vorher. Aber
der Richter sagte zu ihm: Er könne jetzt zufrieden
sein.

Opfer von Erdkatakastrophen. Wieviel Tau-
sende ihrer eigenen Kinder hat „Mutter Erde“ wohl
schon in rücksichtslosester Weise durch Erdbeben
und Vulkanausbrüche verschlungen! Noch ehe die Ge-
schichtschreibung begann, sind ganze Länder durch
Sintfluten vernichtet worden, auch die sagenhafte „At-
lantia“ soll ja, nach Ansicht vieler Forscher, ein
westlich von Afrika gelegenes glückliches Land ge-
wesen sein, das bei einer Riesensintflut verschwand.
Aber wir brauchen gar nicht so weit in die graue Vor-
zeit zurückblicken, schon die folgenden, von einem
Archiv-Statistiker zusammengestellten Zahlen der
schwersten Erdkatakastrophen geben ein Bild von der
Grausamkeit der Natur: Ein Erdbeben im Jahre 19
n. Chr. (unter Kaiser Flavius) tötete gegen 225.000
Menschen. In Herculaneum und Pompeji — im Jah-
re 79 — gingen Tausende zugrunde, desgleichen im
Jahre 526 unter Kaiser Justinian. Dann folgen ge-
nauere Angaben:

1137: Catania (Aetna-Ausbruch)
1268: Sizilien

1456: Neapel (Vesuv-Ausbruch)	40.000
1531: Lissabon	30.000
1623: Neapel	70.000
1631: Neapel (Vesuv-Ausbruch)	30.000
1693: Sizilien (Erdbeben)	über 60.000
1703: Yeddo	über 200.000
1706: Abruozzen	15.000
1716: Algier	20.000
1724: Südamerika (ganz Callao zerstört, fast alle Einwohner getötet).	100.000
1731: China	18.000
1746: Peru	40.000
1755: Persien (Kaschan)	40.000
1755: Lissabon	30.000
1783: Kalabrien	30.000
1812: Caracas	12.000
1822: Alepp (Syrien)	20.000
1851: Süditalien	14.000
1856: Kalabrien	10.000
1868: Peru, Ecnador	25.000
1875: Kolumbien	14.000
1882: Java	170.000
1891: China Japan	30.000
1893: Persien (Kuchan)	12.000
1895: Persien (Kuchan)	11.000
1893: Japan (Erdbeben und Flutwelle)	30.000
1902: Mont Pelee auf Martinique	30.000
1905: Kanarat (Ostindien)	20.000
1908: Süditalien, Messina	90.000
Tote:	
15.000	
60.000	

Ob aber diese Angaben so ganz genau sind? Bis heute
weiß man noch nicht, wieviel Menschen bei der letz-
ten Erdbebenkatastrophe in Chile am 16. August 1906
umkamen.

Agenten der Deutschen Zeitung

Campinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Mo-
raes Salles 185
Jundiahy: Carlos Rojek, Rua General Moreira Ce-
zar Nr. 16, Villa Arens.
Piracicaba: Henrique W. Schmut, Rua do Commer-
cio 85.
Petropolis: Numa Hees.
Juiz de Fora: Maximiliano Engel, Rua da Gloria 15.
Blumenau, wie für den ganzen Staat Santa Catha-
rina: Eugen Currin, Buchhandlung.
Rio Claro: Bertholdo Wiggert, Rua 5, Casa 34.
Cosmopolis: Gotthilf Jucker.

Santos

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf
in Santos bei Herrn Paiva Magalhães, Rua Sto.
Antonio 84, zu erhalten

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(51. Fortsetzung.)

Alvaro schien nur zu schlafen. Sein hübsches Antlitz hatte sich nicht im Geringsten verändert. Der Tod über seine Züge nur die Farblosigkeit des Wachstums ausgegossen, er hatte ihnen die Unbeweglichkeit des Marmors verliehen. Der eile Kavalier gleich einer neuen Statue.

Isabel unterbrach die Verzückung ihres Betrachtens sich von neuem nach der Kommode zu begeben. Sie befand sich einige Muscheln von Perlmutter, wie man sie bei uns am Meeresstrande antrifft, wie ein aus Stroh geflochtenes Körbchen. Das letzte enthielt alle die verschiedenen aromatischen Harze, welche die Wohlgerüche, welche die Bäume unserer Gegend liefern.

Isabel schüttete den größten Teil davon in eine Schale und entzündete einige Benzotropfen; das Öl mit sie getränkt waren belebte die Flamme und ließen sie rasch den anderen Harzen mit.

Die dicken Wolken erhoben sich von dem Räucherfäße in weiten Spiralen und schwanken in dem hellen Licht der Wachskerzen hin und her.

Das Mädchen saß auf dem Rande des Bettes, es hatte die Hände des Geliebten in die ihrigen gepreßt und den Blick starr auf die geliebten Züge gehetzt.

Stammelte abgerissene Sätze, vertrauliche Geheimnisse, undeutliche Laute, die Sprache ihres Herzens.

Aber nur das Schweigen antwortete ihr: ihre Brust nur die Wogen der berausenden Wohlgerüche, und diese begannen in ihren Adern eine heiße Welle zu entzünden.

Der Raum bot jetzt einen phantastischen Anblick. Auf dem dunklen Hintergrund zeichnete sich ein leuchtender Nebel umgebener Lichtkreis ab. In dieser leuchtenden Sphäre traten wie aus einer Glorie das Bild Alvaros und Isabels, die über sein Gesicht gebeugt, noch immer fortfuhr mit ihm zu sprechen.

Isabel fühlte allmählich, daß ihr der Atem fehle. Busen war beengt zum Erstickenden, zugleich aber auch eine unaussprechliche Wohlgefühle. Ein endlicher Gedanke lag in dieser Atmen, der Folge der mehr und mehr verdichteten Wohlgerüche.

Verwirrt, verloren, betäubt erhob sie sich; ihr Badelunte sich aus und ihr halbgeöffneter Mund preßte sich auf die kalten Lippen des Geliebten: es war der erste und letzte Kuß; ihr Brautkuß.

Nun kam ein langsamer Todeskampf; ein entsetzlicher Druck, in dem Schmerz und Genuß um die Oberhand rangen, in dem die Sinne zugleich die höchste Lust und den heftigsten Schmerz empfinden; der Tod, der göttliche Entzücken in die Seele, während er den Körper folgte.

Da plötzlich schien es Isabel, als ob die Lippen Alvaros sich bewegten, als ob ein schwacher Seufzer sich seiner bisher so unempfindlichen Brust entzöge.

Sie glaubte sich getäuscht zu haben, aber nein — Alvaro lebte, lebte wirklich! Seine Hände preßten die ihrigen, seine Augen glänzten in seltsamer Feuer und hefteten sich auf das Antlitz des Mädchens. Der Atem belebte seine Lippen, leise, fast unverständlich hauchten sie ein Wort: — „Isabel!“

Das Mädchen stieß einen Schrei aus, einen Schrei der Freude und des Schreckens zugleich. In dem wirren Kopfe dämmerte unklar der Gedanke, daß sie es sei, die den Geliebten jetzt mochte, daß sie ihn infolge eines unglücklichen Irrtums opfere.

Nach unendlicher Anstrengung gelang es ihr, die Herrschaft über ihre Glieder teilweise wiederzugewinnen, das Haupt aufzurichten. Sie wollte zum Fenster eilen und die frische Luft hereinlassen.

Aber in dem Augenblicke, als sie sich erhob, fühlte sie die Hände des jungen Mannes die ihrigen zusammenpressen und sie über das Lager herüberziehen; ihre Augen begegneten auf neue denjenigen des Geliebten.

Isabel hatte nicht mehr die Kraft zu widerstehen; sie ließ das kraftlose Haupt niederfallen und die Lippen der Liebenden fanden sich noch einmal in einem langen, langen Kuß.

Durch diesen Kuß vereinigt Hogen die beiden verschwisterten Seelen zum Himmel empor, um sich im Schoße des Schöpfers zu bergen.

Die Wolken von Rauch und Wohlgeruch verdichteten sich mehr und mehr: wie ein Leichentuch umhüllten sie diese seltsame unbeschreibliche Gruppe.

Zwei Stunden nach Mittag öffnete sich die Tür des kleinen Zimmers unter einem heftigen Stoß; eine Rauchwolke quoll aus der Türöffnung und erstreckte sich fast die dort stehenden Personen.

Es waren Cecilia und Pery.

Das Mädchen unruhig über die lange Abwesenheit Isabels hatte von dem Indianer gehört, daß sie in ihrem Zimmer sei, aber Pery hatte einen Teil der Wahrheit verschwiegen, er hatte nicht gesagt, wo er den Leichnam Alvaros hingebraucht hatte.

Zweimal kam Cecilia zur Tür, horchte und hörte nichts, endlich entschloß sie sich zu klopfen und Isabel anzurufen, aber sie bekam keine Antwort. Sie rief Pery und sagte ihm was vorgegangen; der Indianer preßte, von einer Vorahnung erfaßt, die Schulter gegen die Tür und öffnete sie mit Gewalt.

Nachdem der Luftzug den Rauch aus dem Zimmer getrieben hatte, vermehrte Cecilia einzutreten und sah nun das beschriebene Bild.

Voll Ehrfurcht vor einer so tiefen Liebe gab das Mädchen Pery ein Zeichen und zog sich zurück. Der Indianer schloß die Tür von neuem und folgte ihr. „Sie starb glücklich!“ sagte Pery.

Cecilia richtete ihre großen, blauen Augen auf ihn und errödete.

9.

Die Strafe.

Der Tag ging rasch zur Neige und die Schatten der Nacht begannen das Grün des Waldes mit ihrem düsteren Schleier zu bedecken.

Dom Antonio lehnte neben Donna Lauriana an der Tür des Hauses und hatte den Arm um die Schulter Cecílias gelegt. Die untergehende Sonne erleuchtete mit ihren letzten Strahlen die schöne Familiengruppe.

Der Edelmann und seine Familie hatten die Augen auf den Horizont gerichtet und sandten stumm ihr letztes Lebewohl dem Tageslicht, den Bergen, dem Fluß, der ganzen herrlichen Natur.

Für sie war diese Sonne das Bild des Lebens; ihr Untergang verkündete ihnen die nahe Todesstunde; mit den Schatten der Nacht breiteten sich auch die Schatten der Ewigkeit über sie aus.

Die Aymores waren zurückgekehrt, nachgiebiger wie zuvor, denn die Aventureiros hatten in dem letzten Kampf ihr Leben teuer verkauft. Nach ihren Vorbereitungen zu schließen, erwarteten die Wilden nur den Anbruch der Nacht, um das Haus anzugreifen. Die Indianer hegten die Gewißheit, daß der ermattete und an Zahl stark verminderte Feind diesmal dem Angriff mit Feuer und Schwert nicht werde widerstehen können; sie bemühten sich deshalb, alles zu beschleunigen, was etwa ein Entkommen einzelner Weißen begünstigen könnte.

Das war nicht schwer. Die Treppe bildete den einzigen Zugang, sonst fiel der Felsen nach allen Seiten hin senkrecht ab. Nur der Baum, welcher seine Zweige über Perys Hütte neigte, bildete unter Umständen einen Verbindungsweg für denjenigen, welcher die Kraft und Gewandtheit des Indianers besaß.

Diesen Baum ließen die Wilden nieder und schnitten so den einzigen Weg ab, auf dem etwa ein Mensch während des Angriffs hätte seine Rettung suchen können.

Bei dem ersten Hieb der Steinaxt gegen den kräftigen Stamm der Olive erschrak Pery; er sprang nach seiner Büchse, um den arbeitenden Wilden niederzuschließen, dann aber lächelte er und lehnte die Waffe wieder ruhig an die Wand. Er kehrte zu seiner vorherigen Beschäftigung zurück, welche darin bestand, aus der Rinde eines der beiden Palmbäume vor seiner Hütte ein Tau zu drehen.

Er hatte seinen Plan und zu seiner Ausführung war es zunächst erforderlich gewesen, die beiden Bäume zu fällen und sie nach dem Zimmer Cecílias zu bringen. Einen der beiden Bäume hatte er geschält

und seine Fasern zur Anfertigung eines langen und starken Tanes benutzt.

Als er das Niederstürzen der Olive hörte, begab er sich abermals nach dem Fenster und sah zu seiner großen Freude, daß der Baum nach dem Abgrund hin gefallen war. Die starken hundertjährigen Äste erhoben sich zu großer Höhe und waren dicker und dichter belaubt als die jüngeren Bäume des Waldes.

Die Aymores waren nunmehr in dieser Richtung beruhigt und beschäftigten sich jetzt nur noch mit ihren Vorbereitungen für den nächtlichen Kampf.

Als die Sonne am Horizont verschwunden und das Dämmerlicht der völligen Dunkelheit gewichen war, begab sich Pery nach dem Saal.

Ayres Gomes hatte stets unermüdet die Tür des Kabinetts gehütet; Dom Antonio lehnte in seinem Sessel und bat Cecilia eine Schale auszuhängen, welche er ihr darbot.

(Fortsetzung folgt.)

In den Tropen

muss der Pflege des Mundes und der Zähne ganz besondere Sorgfalt zugewendet werden. Gerade dann hat sich **PEBECO** vorzüglich bewährt, weil es nicht nur die Zähne mechanisch reinigt, sondern vor allem die Schleimhäute des Mundes belebt und einen nachhaltigen erfrischenden Geschmack hinterlässt. Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch.

P. Beiersdorf & Co.
Hamburg E. 30.
Vertreter der Nivea-Salbe und Nivea-Creme

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro

Caixa do Correio N. 119

S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO

empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu

folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
OMNIA VINCI	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 3\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000

GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 4\$500
PROST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$500
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

Bestellungen werden angenommen: **BAR-BARON**, Trav. do Commercio 8, Tel. 1700 Central
BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 3062. Central

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin

Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark
Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro - S. Paulo - Santos - Petropolis

Rua da Alfandega 11

Rua Direita 10-A

Rua 15 Novembro 5

Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaléman“

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin

für Depositen per 1 Monat	3 1/2 Proz. p.a.
„ „ „ 2 „	4 „ p.a.
„ „ „ 3 „	4 1/2 „ p.a.
„ „ „ 4 „	5 „ p.a.
„ „ „ 5 „	5 1/2 „ p.a.
„ „ „ 6 „	6 „ p.a.

Auf unbestimmten Termin

Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p.a.
Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist	von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p.a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vortheilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Wo soll ich wohnen in S. Paulo?

Am allerbesten im

Hotel Forster

No. 24, Rua Brigadeiro Tobias No. 23

wegen seiner zentralen und doch ruhigen Lage, wegen der vorzüglichen Küche, wegen der Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit und hauptsächlich wegen der mässigen Preise.

Immer von São Paulo

Zeichnungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

1000\$, 4000\$, 5000\$, 10000\$, 20000\$

Pension Amarante Tijuca

Conde de Belfin 1331, u. a. Telephon 567, Villa Igel für Familien eingerichtet. 2725

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten

Henrique Lindenberg Spezialist

Assistent an der Klinik Prof. Urbantschitsch, Wien Spezialarzt der Santa Casa. Stunden: 12-2 Uhr. Rua Santo 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Pension Hamburg

Rua dos Gusmões — 75, Rua Sta. Efigenia, São Paulo. Telephon No. 3263. Nutzen von den Bahnhöfen und Sorocabana entfernt. Teilt sich dem reisenden Publikum

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankheiten

ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12/1-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Zu vermieten

an einen oder zwei Herren 2 schöne Zimmer nach vorne, mit Garten, elektr. Licht, separatem Eingang, bei einer guten Familie. Rua 13 de Maio No. 329 (Largo do Paraíso), S. Paulo.

Tüchtige Copeira gesucht.

Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden von 10-2 Uhr. Rua D. Veridiana N. 57, S. Paulo. 4053

Aachen & Munich
Companhia de Seguros contra Fogo em Aachen, Alemanha.

estabelecida em 1828

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu massigen Prämienätzen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken, etc.

Für Versicherungen von Wohnhäuser und Möbeln ganz besonders billige Raten und Spezial-Konditionen.

Kapital Mk. 9. 00
Reserven 23.390.0580
Gesamtanlage in brasilian. Wertpapieren . Pf. Stg. 46.390.—
zum Kurs von 16 d ca. Rs. 7000.0500

General-Agenturen:

RIO DE JANEIRO: **S. PAULO**
Alfred Hansen **Gustavo Backheuser**
Rua General Camara Nr. 20 Rua Libero Badaró N. 4-A

Sub-Agenturen: In Santos, Campinas u. Ribeirão Preto

Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista) São Paulo.

Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflegegeprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Dr. Roberto Schmidt

Zahnarzt

Kronen u. Brücken, Perzellan- u. Goldplomben, spezielle ganze Gebisse. Behandlung von Kieferbrüchen; künstliche Kiefer und Nasen. Zahnregulierung und -bleichungen. Mundchirurgie. Röntgen-Strahlen. Grösste Asepsis. Rua Alvaros Penteado Nr. 35 (antiga Rua do Commercio) São Paulo. Telefon 4371

Restaurant und Pension

Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antartica-Chops. Es ladet freundlich ein. **GEORG HEE** Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause. Jeden Sonntag Tanzmusik

Gründliche Behandlung von

Frauenleiden

mittels Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik 18-jährige Erfahrung! **Frau Anna Gronau** Rua Aurora N. 100, São Paulo

Malstunden

(auf Seide u. Leinwand) Rua Maestro Cardin N. 17, Liberdade, S. Paulo. 3923

Dr. W. Seng

Operateur u. Frauenarzt. Telephon Nr. 83. Konsultorium u. Wohnung: Rua Barão Itapetininga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr.

Institut Medical

Rua Conselh. Christiniano 25

Institut für moderne wissenschaftliche Naturheilverfahren. Massage, an Thure Brandt — Neu und besonders wirksam. — Badma sage, Licht u. a. Bäder, Kneippkur, Empfohlen bei sämtlichen inneren u. äusseren Leiden, speziell bei Nerven-, Hyster-, Haut-, Geschlechts-, Leber-, Blinden-, bei Frauenleiden aller Art (auch nach Operationen) sowie bei Gelenkerkrankungen, Fett- und Bluthochdruck, Störungen der Blutcirculation, Gefässverkrüppelungen, Asthma etc. — Ueber 25-jähr. erfolgreiche Praxis. Empfehlungen von Professoren, Ärzten, Cooperatorinnen und Privatisten. „Diplom“ — Aerztliche Verordnung an werden prompt ausgeführt. Besuche der Patienten auch ins Haus, mässige Preise.

Dir. J. Cardinal

Frau A. Cardinal

Dr. Alexander Hauer

ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Gebarshilf. Klinik in Berlin. Konsultorium: Rua Sachet 27 Antiga (Travessa do Onidoro) Wohnung: Rua Corréa de Sá Nr. 5 (Str. Theresia), Telephon C-94

Companhia Cervejaria Brahma

empfehlen ihre bestbekannten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

TEUTONIA - hell, Pilsenertyp

BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA

BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke hell

BRAHMA - helles Lagerbier

BRAHMA-BOCK dunkel, Münchertyp

BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier



Grosser Erfolg:
BRAHMINA

helles, leicht eingebräutes bestbekanntes Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig!

GUARANY - das wahre Volksbier! Alkoholarm, hell u. dunkel!

Telephon No. 111

Lieferung frei ins Haus!

Caixa postal 1215

Werkmeister

mit gutem Zeugnis und Praxis in Automobilwesen, perfekt in der deutschen und italienischen Sprache, gute Kenntnisse in der französischen sucht sofort Stellung, möglichst auf Montage. Gefällige Offerten unter P. G. 84 an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4054

Charutos Cosmos

von Dannemann & Co.

sind die besten!

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp, Berndorf Austria



Tagliche Erzeugung 3500 Dtz. Bestecke
5000 Arbeiter

Schwer versilberte
Bestecke und Tafelgeräte
" aus Alpaca-Silber "

Eigene Niederlagen in Europa:
Amsterdam, Berlin, Brüssel, Budapest, Hamburg, London,
Luzern, Mailand, Moskau, Paris, Prag, Stockholm, Wien.

Schutzmarken

A. KRUPP BERNDORF
für Alpaca-Silber I



OSO BIE
für Alpaca

für Alpaca-Silber II

Frauenhilfe

São Paulo

Vorstandssitzung

am Donnerstag, den 6. August

nachmittags 3 Uhr im Pfarrhause, Rua

Visconde do Rio Branco N. 10.

Aus der Tagesordnung:

Beratung, was bei der gegenwärtigen Notlage von der „Frauenhilfe“ geschehen kann.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und solcher Damen, die, ohne Mitglieder zu sein, mithelfen wollen, herzlich erbeten. 4246

DER VORSTAND.

MENSAGEIROS

Rua Alvares Penteado 38-A u. 38-B
S. Paulo - Telephon „Mensageiros“

Schnellste und sicherste Ausführung von Aufträgen, Beschriftungen u. Anstellungen von kleinen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von Einladungen, Programmen, Rundschreiben, Reklametzetteln etc. Mensageiros für Bälle und Hochzeiten etc. - Spezial-Sektion für Umzüge, Transport n. Despatches. Massige Preise. Garantie für alle Arbeiten.

Nur für Damen

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)

von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen: naturgemässer Heilweise: Hydro- und Elektro-Therapie

Todesanzeige und Dank



Allen unseren lieben Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung vom Tode unseres innig geliebten Gatten, Stiefvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Michelmann
welcher nach mehrwöchentlichen schweren Leiden im Alter von 54 Jahren am 29. Juli, abends 7 Uhr verschieden ist.

Allen unseren lieben Nachbarn und Freunden, besonders den Familien Schäfer und Böhm, die uns während der traurigen Krankheitszeit Tag und Nacht bis tief zur Seite gestanden, allen denen, die dem toten Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhe gaben, sowie Herrn Pastor Zink für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe sagen wir hiermit ungetrübten Dank.

Ribeirão da Boa Vista, 1. 8. 14
Wwe. Ida Michelmann
Andreas Michelmann u. Familie
Otto Gübel und Familie
Richard Gübel
Franz Kohn und Familie
Alwin Marx und Familie
Die verwaisten Nichten u. Nefen
Gustav Ehrhard nebst Familie
Elise Hoffmann nebst Familie

1 gute Köchin
3 Hausmädchen
1 Frau für einfache Hausarbeit
suchen Dienst. Zu erfragen im Deutschen Heim, Rua Conselheiro Nebras 9, São Paulo

PLAN

vom Kriegsschauplatz. Zu haben in der

Casa Rosenhain

Rua S. Bento N. 60

São Paulo

Das Haus N. 40

In der Rua Anhaia, bestehend aus Saal, 3 Zimmer u. Küche ist mit Kontrakt zu vermieten. Eador erwünscht. Zu erfragen Rua Gusmões No. 53, S. Paulo. 4243

Haus mit Garten und Chacara

Zu vergeben der Kontrakt eines schönen Hauses mit bewohnbarem Porão, Dachzimmer, Haus für Dienstboten, Stall u. Garage. Schön gelegen, vor der Avenida. Zu besuchen Rua Sta. Cruz 23 und Näheres in der Rua 25 do Março 18, S. Paulo, bei Alfredo. 4244

Zwei schöne Zimmer

mit oder ohne Möbel in bes. serem deutschen Hause preiswert zu vermieten. Rua Augusto N. 271, S. Paulo 4235

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Hebamme

empfiehlt sich. Rua Victoria 82 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephon: 4.823

Jungfer Kaufmann

militärfrei, 3 Jahre in Lande, visiert mit allen vorkommenden Arbeiten des Ladens, Lagers und Kontors, sucht Stellung. Gefällige Angebote unter „Calculation“ an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4236

Stellung

Ingenieur, 30 Jahre, 5 J. praxis, fertig portugiesisch, deutsch und englisch, etwas französ. Kenntnisse Schreibmaschine, Gewand in Regierungs-Geschäften und mit besten Beziehungen, sucht Stellung in Rio, São Paulo, Santos oder Curitiba als technischer oder kaufmännischer Leiter. Gefällige Offerten unter G. m. b. H., Caixa do Correio 98, São Paulo erbeten. 4239

Architekt-Ingenieur

mit Praxis in Eisentahn-Exploration u. Landvermessung, tüchtiger Zeichner, mit guten kaufmännischen Kenntnissen, spricht deutsch, portugiesisch, englisch, französisch u. etwas italienisch, sucht Stellung, eventuell auch als Handelsreisender oder Fazenda-Verwalter. Gute Referenzen. Gef. Off. erbeten an Aug. Lauer & Co., Campinas, unter Chiffre M. Z. 4241

Convernante

gesucht zur Beaufsichtigung zweier Kinder. Deutsch und französ. erwünscht. Avenida Hygienopolis 11, S. Paulo. 4239

Deutsches Mädchen

gesucht für Haushalt. Näheres Campinas, Rua Visconde Rio Branco 78-A. 4240

Suche für meine Töchter im Alter von 12-14 Jahren

Stellung

bei deutscher Familie zur Beaufsichtigung der Kinder, eventuell leichte Hausarbeit. Sprech. Portugiesisch. Off. unter „Töchter“ in die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4238

Zwei möblierte Zimmer

zu vermieten mit Klavierbenutzung. Rua Bella Cintra 29, S. Paulo. 4239

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht in der Alameda Rocha N. 4, S. Paulo. 4245

Kellnerin

der Landessprache mächtig wird gesucht. Off. erbeten unter K. 31 an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4234



Kaiserlich Deutsches Generalkonsulat in Rio de Janeiro

Bekanntmachung.

Durch allerhöchste Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers ist Mobilmachung in Deutschland angeordnet worden.

Militärpflichtige Deutsche und Mannschaften des beurlaubten Standes des Heeres und der Marine werden daher aufgefordert, so schnell als möglich nach Deutschland zurückzukehren und sich bei der nächsten Kontrollstelle zu melden. Mittellosen Mannschaften des beurlaubten Standes können zur Heimreise Reiseunterstützungen gewährt werden. Sie haben sich zu diesem Zwecke im Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat zu melden und ihre Mittellosigkeit nachzuweisen.

Weitere Auskunft wird nötigenfalls im Generalkonsulat erteilt.

Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco, 146

Tüchtiger Kaufmann

gesetzten Alters, verheiratet, mit kleinem Kapital, sucht Vertrauensposten oder Übernahme einer gewinnbringenden Industrie. Gef. Offerten unter A. E. 12 an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4231

Billig zu verkaufen

Möbel und eine neue Singer-Nähmaschine. Rua Maranhão Nr. 1, São Paulo.

Jung verheiratetes Ehepaar

mit 3-jährigem Kind sucht Stellung. Frau als Kindermädchen oder Köchin, kann auch schneiden. Mann als Grammophon-Reparateur oder dergleichen Arbeit. Gefällige Offerten an die Pension Schulz, Rua Couto de Magalhães 13, S. Paulo erbeten. 4233

Jüngeres deutsches Mädchen

als Hausmädchen für kleine Familie gesucht. Maranhão 25, S. Paulo.

Mädchen

für ein zahnärztliches Atel. auf einige Stunden des Tages gesucht. Rua Chavantes 12, São Paulo. 4232

J. Salgado Pinha

Rua Frei Gaspar 22 Telephon 49

Santos

einziger Vertreter der deutschen Wurstfabrik von Ernesto Bischoff.

Stets reiches Lager aller Arten Würste sowie geräucherten u. gepökelten Fleis

Feine Schneiderei

für Herren und Damen von

HEINRICH DIETSCHE

Rua Santa Efigenia 71 - S. PAULO

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9-11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen. Bertha Strieder & Cia

Telephon n. Adr.: PAULO = Telephon 453

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausen-
schen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

Filiale: Rio de Janeiro, Rua Candelaria No. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent	3 Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage	3 1/2 Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage	4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage	5 Prozent jährlich
In „Conta Corrente“ Limitada“ (bis 50 Contos)	4 Prozent jährlich

A. de Caldas Filho

Zolldepaschos
AULO, Rua José Bonifacio
4-B, Caixa 570.
FOS, Praça da Republica
60 Caixa 164. 2498

Pension Gellermann

Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO
fehlt sich dem hiesigen
reisenden Publikum.
luftige Zimmer, elektr.
kalt u. warmes Bad.
Bedienung u. mässige
Preise zugesichert.
Der Inhaber Ernst Pinn

vat-Pension

Frau L. Miller
eroy, Rua Boa Viagem 117
nde und ruhige Lage
im prächtigen Praia Boa
em. Gut möblierte Zim-
mer mit oder ohne Pension.
kann vorzügliche deut-
sche Billigste Preise.
risches Licht, grosser
n und Meerbäder.

uchhalter

langjähriger Praxis am
ren Platz, 35 Jahre alt,
liener, der die besten
nisse aufweisen kann,
ig und zuverlässig ist,
Stellung bei bescheide-
Ansprüchen. Off. unter
arck“ an die Exp. ds.
S. Paulo. 4225

nsão Allemã

José Bonifacio 35, 45-A,
37 u. 43. São Paulo
n möblierte Zimmer für
amilien und Reisende.
on pro Monat. 75000
ohne Mahlzeiten. 15000
1/2 Flasche Wein. 25000
Pension p. Tag. 5-75
pro Monat. 100-185
Familien entsprechend
Rabatt.
les für jeine Mahlzeit 408
Inhaber
Fichtler & Degraive.

J. Garcia Braga

linzische Klinik und Ge-
thilfe. Lange Praxis in
Krankenhäusern in Ber-
Paris und Rio de Jane-
ro. Aerztliches Kabinet
Wohnung
ue de Consolação 436.
echstunden von 15-17 U.
Telephon: 1739.

SA LUCILLUS

membert
ie
rt Salut
quefort
eppen
rmandie
hinken und extrafeine
Salamis
nschmalz
Direita No. 55-A
São Paulo.

erlattebojaget Nordstjernen

ockholm-Johnson-Linie —
te Linie nach Schweden
und Norwegen.

schwedische Dampfer

edro Christophersen

et von Buenos Aires
8. August, geht nach dem
Aufenthalt von San-
ach

de Janeiro,

Christiania,

Gothenburg, Malmö

und Stockholm

egen Frachten, Billeten

weiteren Informationen

man sich an die Agen

Santos 4047

midt, Trost & Co.

Santo Antonio N. 80

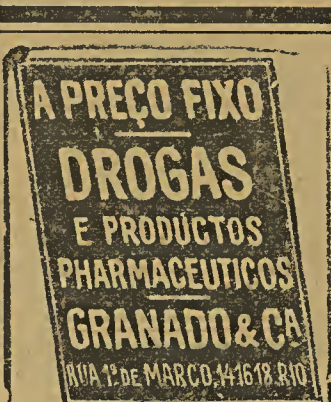
Stellenlose

Frauen und Mädchen guter Fa-
milien finden helle Zimmer,
reine Betten und Verpflegung,
Raum für Waschen u. Plätten.
Tagespension 3 45000, Rua
Real Grandeza 80, Casa 5. Rio

Restaurant und Pension

Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. — Grosse
helle luftige Zimmer. — Erst-
klassige deutsche Küche. —
Stets irische Antareica-Schop-
pen. — Um gütigen Zuspruch
bittet der Inhaber
4058 J. Münderberg.Matjes-Heringe
Geräucherter Lachs
Kieler Bücklinge
Geräucherte Lachsheringe
Holländische Voll-Heringe
Austern - Krebse - Hummer
Geräucherter Aal und in Gelee
Neues Sauerkraut
Westfälischer Schinken
Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —
Specialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mängel, Plom-
ben in Gold u. Porzellan.
Kabinet, Rua 15 de Novembro 1
S. Paulo — 2504 — Telephon 1369

Damen-Nähschule

Rua Bella Cintra 29
São PauloPraktischer Unterricht in
der Anfertigung von
Wäsche und Kleidern.
Die Teilnehmerinnen ar-
beiten nur für sich selbst.
Eintritt kann jederzeit
erfolgen. Anmeldungen
zwischen 8 und 11 oder
13 und 16 Uhr. Teil-
nehmerinnen von aus-
wärts können im Hause
wohnen. 4203

Companhia Nacional de

Navegação Costeira

Wöchentlicher Passagierdienst
zwischen Rio de Janeiro und
Porto Alegre, anlaufend die
Häfen Santos, Paranaguá, Flo-
rianopolis, Rio Grande und
Porto Alegre

Der neue Dampfer

Itapuh

geht am 6. August von Santos
nach

Paranaguá, Florianopolis,

Rio Grande, Pelotas

und Porto Alegre

Diese Dampfer haben aus- gezeichnete Räumlichkeiten

(für Passagiere, ebenso Eiskam- mern. Die Gesellschaft macht

den Absendern und Empfän- gern der durch ihre Schiffe

transportierten Gütern be- kannt, dass die letzteren in

Rio an dem Armazem Nr. 15

kostenlos empfangen und abge- packt werden. Nähere Aus- kunft S. Paul. Rua Boa Vista

Rua 15. Novem

Damen und Herren

können noch an einem
sehr guten Frühstücks-
und Mittagstisch teil-
nehmen. 323

Rua Aurora N. 86,

São Paulo.

Absolvent einer

Maschinenbauschule

Oesterreicher, 25 Jahre, sucht
Stelle in Konstruktionsbüro,
selbständig oder unter Leitung
des Ingenieurs. Selbiger über-
nimmt auch jede andere Stelle.
Zuschriften unter A. R., Rua
Bento Lisboa 25, Rio de
Janeiro erbeten. 4212

Piano und Harmonium

Ein Piano Flüthner (großes
Modell), sowie ein Harmonium
mit 15 Registern und 2 Knie-
hebeln sind preiswert zu ver-
kaufen. Casa Bevilacqua, Rua
Quintino Bocayuva No. 17, S.
Paulo.

Rio de Janeiro

In deutscher Pension sind
schöne, helle, möblierte Zim-
mer mit Gas und Bad per
sofort zu vermieten. Miete
80000. Rua Barão de Guar-
atyba 6 (Cattete), Rio de
Janeiro.

Zahnarzt

Dr. Roberto de Souza Lopes,
Rua Urugayana 150
Rio de Janeiro
Sprechstunden: von 8 — 11
und 14 bis 17 Uhr.Mit Praxis von 10 Jahren.
Promoviert durch die me-
dizinische Fakultät in Rio.
Operations-Saal elektrisch
eingerichtet mit sämtlichen
modernsten chirurgischen
Apparaten. Schärfste Be-
achtung der Hygiene. Erst-
klassige Arbeit bei gün-
stigen Preisen, auch auf Ab-
zahlung. Untersuchung des
Mundes nebst Kostenan-
schlagen gratis.
Man spricht deutsch.

Alberto Krug

Tischlerei für Bau

und Möbeln 2741

Möbel in allen Preislagen
Anfertigung u. Verkauf gegen
bar und Ratenzahlungen. ::
Spezialität: Moderne Style

Rua General Pedra 183

Rio de Janeiro

Architekt und baunvernehmer

C. Augusto Bertolini

Rua dos Apenninos 49-B
S. PAULO.Von Buenos Ayres angekom-
men, empfiehlt sich zur Aus-
führung aller einschlagenden
Arbeiten zu billigen Preisen.
Spricht deutsch u. französisch.

Buchführung.

Unterricht in doppelter Buch-
führung, kaufm. Rechnen (Wa-
ren-Kalkulationen) u. Korres-
pondenz wird erteilt nach
praktisch erprobter Methode
Travessa da Fabri A. N. 3
(Eingang von der Rua Flo-
rencio de Abreu). 4015

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
Spricht deutsch.

Zu vermieten

ein Haus mit 3 grossen Zim-
mern, Küche kl. Veranda und
Hof für 60000 pro Monat.
Mehrere Bondslinien in der
Nähe. Av. D. Paula. (Consola-
ção). Naheres Travessa Sta.
Catharina (früher Trav. do
Cimiterio) 9, S. Paulo. 367

Elegant möbl. Zimmer

per sofort preiswert zu ver-
mieten. Rua Sta. Cruz 45, (Con-
solação) S. Paulo. 4200

Gesucht

ein gutes zweites Mäd-
chen in gutem Hause.
Alameda Rocha Aze-
vedo 29 (Avenida Pau-
lista), S. Paulo. 4217

Zu vermieten

der obere Stock des Hauses
der Rua Major Sertorio 66,
Ecke der Rua Villa Nova, São
Paulo. Zu erfragen daselbst.

Per sofort zu vermieten

zwei saubere luftige Zimmer,
elegant möbliert. El.-ktr. Licht,
kaltes und warmes Bad im
Hause. Rua Jaguaribo N. 43,
S. Paulo. 4221

Cervejaria Tolle

antiga Logos)

Gegr. 1865



Hervorragendes, alkoholfarmes Medizinal- u. Nährhier

Den teuren englischen Marken gleichwertig.
Extra-Stout

1 Dutzend 1/1 FL. 8\$400

1 " 1/2 FL. 4\$800

(Die Preise verstehen sich ohne Glas).

Rua Riachuelo N. 92 - Rio de Janeiro

TELEPHON 2361 TELEPHON 2361

Vorzügliches, reines

Roggenmehl

in Säcken von 37 1/2 Kilo-
s liefert frei an Bord
Santos die Dampf-
mühle von
Carlos Koehler-Asseburg
Curityba, Rua Rio Bran-
co No. 21. 3869

Preis je nach Quantität.

Kindermädchen

für ein 4-jähriges Kind
gesucht. Dieselbe muss
perfekt englisch sprechen
und gute Referenzen be-
sitzen. Avenida Pau-
lista 49, S. Paulo. 4275

Dr. Marrey Junior

Advogado

Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deut-
schen Sprache.

Abrahão Ribeiro

— Rua José Bonifacio 7 —
S. Paulo

Herr Emprezaio

Arthur Nowakowski

in Rio de Janeiro wird
ein gefällige Angabe
seiner Adresse ersucht

Ranrique Steliga Co.

Rua B. Tobias 51,
São Paulo. 4187

Junger Mann

verheiratet, mit guten
Werkmeisterzeugnis, gute
Praxis im Automobilwe-
sen, die italienische, deut-
sche u. französische Spra-
che perfekt kennend, mi-
litärfrei, sucht per so'ort
Stellung jeder Art. Gefl.
Off. unter P. G. 84 an
die Exp. ds. Blattes, S.
Paulo. 4226

Zu vermieten

ein neugebautes grosses Land-
haus in Sant' Anna, Carandiru,
neben dem Schützenplatz. Zu
besehen und nähere Informa-
tionen zu jeder Tageszeit beim
Besitzer daselbst. 4186

Gesucht

wird die alte Scheuerfrau mit
Namen

Katharina K. Vetter

von ihrer schwerkranken
Tochter. Sie littet diejenigen,
welche die alte Frau kennen,
sie von dieser Anzeige in
Kenntnis zu setzen. 4223

Neuer Gasherd

billig zu verkaufen. — Rua
Arujá 16, Villa Marianna. Da-
selbst ist ein kleines Zimmer
zu vermieten. 4215

Ehepaar

die Frau zum Waschen und
Plätten, der Mann zum Fuss-
boden bohren und reinigen,
sowie andere Arbeiten, sucht
per sofort Stellung. Zu erfra-
gen in der Rua Anna Nery 38,
Mooca, S. Paulo. 4216

Sport-Club Germania

Mittwoch, den 5. August 1914, Abends 8 Uhr
Rua Santa Efigenia N. 5

Ausserordentliche Versammlung

welche nur hierdurch einberufen wird, zwecks
Besprechung des Rücktrittes des Sport-Club Ger-
mania von jedem öffentlichen Auftreten für die
Dauer des Krieges. Der Vorstand

Deutscher Tücht. Koch

sucht Beschäftigung irgend-
welcher Art, auch auswärts
(Beruf Bautechniker). Gefl. Off.
unter H. E. an die Exp. ds.
Bl., S. Paulo. 4218

Kaiserlich Deutsches

Konsulat São Paulo

4209

Erbschaftssache.

Zur Empfangnahme einer
Erbschaft werden gesucht:

Karl Nickel

und dessen Ehefrau Magda-
lena, geborene Engel-
hard, die im Jahre 1889
aus Kinderheim in Bayern
nach S. Paulo ausgewandert
sind.Wer über die Genannten
oder deren Nachkommen Aus-
kunft geben kann, wird ge-
beten, dem unterzeichneten
Konsulat Mitteilung zu machen

São Paulo, den 31. Juli 1914.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
(gez.) Dr. von der Heyde

Todesanzeige u. Danksagung

Entfernten Freunden, Ver-
wandten und Bekannten teilen
wir mit, dass unsere Mutter
und Grossmutter
Friedricke Karoline Christine
Tetzner geb. Behrensam 28. Juli 3 Uhr im Alter
von 90 Jahren und 5 Monaten
ohne besondere Krankheit
sanft entschlafen ist.Innigen Dank sagen wir
allen, die der Entschlafenen
das letzte Geleit zu ihrem
Grabe gaben.
Pires de Limeira, 3. August.
Im Namen der Hinterblie-
benen

Wilhelm Ulrich.

Gesucht von deutscher Frau

mit Kind, einfach möbliertes
Zimmer möglichst ausserhalb
Gefl. Off. unt. N. S. an die
Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4202

Frau ohne Anhang

wird für Hausarbeit und
Küche per sofort gesucht.
Rua Albuquerque Lins 59,
São Paulo. 4195

Köchin

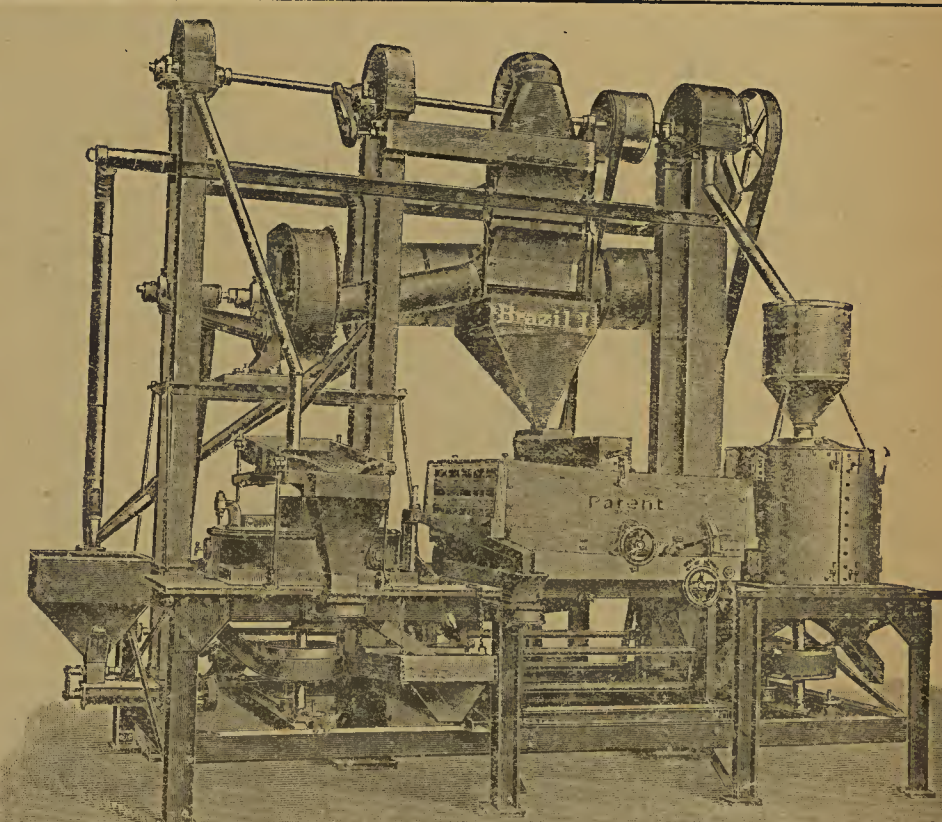
die auch waschen und plätten
kann, wird für eine kleine
Familie gesucht. Alameda
Barão de Limeira 103, São
Paulo. 4196Wir suchen zum baldig-
sten Antritt tüchtige
militärfreie

Brauer

Bewerber müssen Zeug-
nissabschriften einsen-
den. Persönliche Be-
werbungen erwünscht.

Companhia Cervejaria Brahma

Rio de Janeiro

Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die „BRAZIL“
Vom Eiseuwerk (vorm. Nagel & Kaemp) A. G. Hamburg.

Alleinige Vertreter

Herm. Stoltz & Cia. — São Paulo, Rio de Janeiro

Allein im Staate S. Paulo 76 Mühlen in Betrieb — St

Frederico Joachim Filho

Vertreter der Pianoforte-Fabriken

Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abreu 5 — S. PAULO — Telephon N. 4242

Flümmel und Techniker des Hauses Juan Reggio.

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahlte Aktienkapital Mk. 15.000.000
Offene Reserven etc. Mk. 7.000.000

FILIALEN:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern Brasiliens.

Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMAN BANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika etc.

Die Rio-Filiale vergütet für Depositen:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 Prozent p. a.
Auf 6 Monate fest	5 Prozent p. a.
Auf 9-12 Monate fest	6 Prozent p. a.
Im Konto Korrent bei 30-täg. Kündigung	4 Prozent p. a.
Im Konto-Korrent bei 60-täg. Kündigung	5 Prozent p. a.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft- und -Weberei Villa Americana Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien. Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Companhia Antarctica Paulista

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke

Si-Si „Der Labetrunk“	Dtz.	2\$500	Paulotaris.	Dtz.	3\$000
das beste alkoholfreie Getränk			Feinstes Tafelwasser besond.		
Nektar	„	2\$500	für Mischung mit Wein		
Rosafarben, alkoholfreies Getränk			Club Soda	„	3\$000
von feinst, Geschmack			Bestes Tafelwasser besond.		
Soda-Limonade	„	2\$000	für Mischung mit Whisky		
weisse Flaschen I. Qualität			Syrups Prima Ware, sortiert	„	10\$009
Soda-Limonade	„	1\$500	Feinster Himbeersaft	„	14\$000
grüne Flaschen II. Qualität					

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen. Lieferung frei ins Haus.

Progreddior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei von

Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Montags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr im dem Etablissement befindet sich ein gut sortiertes Konditorei

Im Restaurant Service à la carte erste Klasse Küche eines der von der Paulistiner Elité mit Vorliebe besuchten Restaurants.

Alle Abende Konzert des „Progreddior“ Sextetts unter Leitung des Professors Massi Bis nach dem Theater geöffnet.

Hotel d'Oeste

79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - I. Stock, São Paulo

Dr. Worms

Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „A“ Telephone 2657
São Paulo
Sprechstunden 8-5 Uhr

Belil & Co. Despachante

Successores de Carreresi & Co
S. Paulo - Santos
Rio de Janeiro

CASA ALLEMADE FERRAGENS GUILHERMINES & IRIAS

Rua S. Bento N. 70

Haushaltungs- und Küchenartikel aller Art:
Emailgeschirre in Blau-weiß- und Braun-weiß.
Aluminiumgeschirre
Fleischschneidemaschinen
Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffeebrenner, Eierruhren.
Komplette Küchengarnitur in Majolica
Gemüse-Etagères, Brot- und Fleischbretter, Holzlöffel und Quirle, Servierbretter, Handtuchhalter u. s. w.

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 60 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem ein Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupas de Caxias 30-B, Telefon 1649. Consultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telef. 2008. Man spricht deutsch

Deutscher Garten

(Chacara Bratero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5 Letzte Station vor Mandaguari einige hundert Meter vom Bond Sant'Anna. Beliebtester Ausflugsort São Paulos.
2180 Wilhelm Tolle

A União Internacional

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Durch Dekret No. 10.189 autorisiert Geschäfte abzuschliessen. Von der Regierung genehmigte Statuten. Bevollmächtigt Depot im Schatzamt. Grundkapital 300 Contos de Reis. Rua da Carioca 31 (Sobrado), Caixa postal 1298. Telefon 5695 Central, Rio de Janeiro. Prämienvergütungen: 100:000\$, 50:000\$, 30:000\$, 15:000\$ und 7:500\$. Halbjährliche Prämienziehungen: 20:000\$, Monatliche Prämienziehungen: 8:000\$, 5:000\$, 2:500\$ und 1:000\$. (323)

NUTROGENO
GRAMADO
O MAIS EFICAZ
TONICO
DOS
NERVOS

Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert in Oesterreich und S. Paulo mit 1 Jahr Praxis an der Mate-nidade de S. Paulo. Rua dos Gusmões 63
Telephon 4600

Drs.
Abraão Ribeir
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte

— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Wohnungen:
Rua Maranhão N. 1
Telephon 3207

Büro
Rua José Bonifácio N. 1
Telephon N. 2946

Hotel Forste

Rua Brigadeiro Tobias N. 8. PAULO

Die vielen Leiden.

von denen ältere Frauen heimgesucht werden, hatten sich auch bei mir eingestellt, ausserdem eine allgemeine Schwäche u. Bewegungslosigkeit in den Beinen und starke Nervosität. Ich nahm dagegen das von Tag zu Tag beliebter werdende „Lies-Vitalin“ und schon nach kurzer Kur fühlte ich mich so leicht und frisch, wie seit Jahren nicht. Auch meine rheumatischen Schmerzen haben aufgehört. Dieses aussergewöhnliche Resultat veranlasste mich, auch meiner erwachsenen Tochter gegen Bleichsucht u. allgemeine Schwäche „Lies-Vitalin“ zu empfehlen. Der Erfolg war ein nicht weniger überraschender als bei mir. Jaraguá (Munizip Joinville, Est. de Sta. Catharina), den 22. Nov. 1913.

(gez.) Constantia Piazeira

ARP & Co.

Rua d. Ouvidor N. 102

Rio de Janeiro

Filiale in Hamburg:

Barkhof 3
Mönkebergstrasse
Telegramm-Adresse: ARPECO.

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzige Agenten und Importeure des

Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationalen Produkten

Die Artistin

Neben der Schauspielerin ist wohl die Artistin die erste Frau gewesen, die sich als selbständig erworbener Mensch den Männern an die Seite stellte, sich ins Leben hinauswagte, die öffentliche Kritik herausforderte, zur Zeit, wo die anderen Frauen sich noch scheuten, allein vor die Tür zu treten.

Schon nach den Kreuzzügen haben wir Kunde von männlichen wie weiblichen Gauklern, Seiltänzern und Färschenspiellern, die auf Jahrmärkten und Messen ihre Künste zeigten. Spärlich sind die Nachrichten über diese Künstler und nur in alten Chroniken zu Nürnberg, Leipzig, Frankfurt, Köln usw. kann man sich über ihre Leistungen informieren. Genaueres wissen wir eigentlich erst seit dem achtzehnten Jahrhundert.

Die hervorragende Seiltänzerin, die ihre männlichen Kollegen damals weit in den Schatten stellte, war die berühmte Saqui, geb. 1777 zu Agde in Südfrankreich. Sie tanzte auf einem Seil, das man zwischen die Türme der Notre Dame-Kirche zu Paris spannte. Eine andere, Marie Spelterini, überschritt nicht viel später auf einem Seil die Niagarafälle in

elf Minuten, eine Kraft- und Mutleistung, die ihresgleichen sucht. Philippine Tournaire, geb. 1780, wird als die gefeiertste und schönste Reiterkünstlerin aller Länder und Zeiten gepriesen, während Pauline Cuzent selbst während der Revolutionszeit 1790-95 in Paris die Menge begeisterte. Wer wird nicht den Namen einer Lola Montez, der einzigartigen spanischen Tänzerin und Reiterin, gehört haben? Neben Elise Petzold wird Emilie Loisset als hervorragende Schulleiterin des vorigen Jahrhunderts gepriesen.

Es ist in der Tat nicht einzusehen, warum diese Frauen, die von frühester Jugend auf nur ernste, gefahrvolle Arbeit kennen, gerade von ihren bürgerlichen Mitschwestern so verachtet und mißkannt sind. Eine berühmte Kunstreiterin des vorigen Jahrhunderts, Mlle. Moses, sagte einmal: „Wir sind die Amazonen des modernen Lebens. Unsere antiken Vorgängerinnen haben sich die rechte Brust abgeschnitten, um den Bogen besser spannen zu können. Wir müssen uns das Herz heraus schneiden.“ In diesen scheinbar übertriebenen Worten liegt eine gewisse traurige Wahrheit. Wenn die Kinder der Amazonen entweder getötet oder ihren Vätern nachgesandt wurden, so haben die Kinder der Kunstreiterin keine Kindheit, keine Jugend. Im zartesten Alter werden sie schon aufs Pferd gesetzt, schon vom dritten Jahr ab, und Vater sowohl wie Mutter sind gestrenge Lehrmeister. Knaben und Mädchen werden zu der Arbeit in ganz gleicher Weise herangezogen. Es besteht unter den Geschwistern ein steter Wettstreit, in dem sehr oft die Mädchen Sieger bleiben. Auch die Schul-ausbildung, auf die naturgemäß nicht das Hauptgewicht gelegt wird, ist bei Knaben und Mädchen die gleiche. Zumeist werden die Kinder privatim unterrichtet, denn es ist wenig vorteilhaft, die Kinder jedes Vierteljahr oder gar jeden Monat in eine andere Schule zu schicken, besonders wenn die Artisten von einem Land in das andere reisen. Auf Erwerb von Sprachkenntnissen wird der Hauptwert gelegt, und es ist keine Seltenheit, wenn ein Artist 5 oder 6 Sprachen fließend spricht.

Zumeist heiratet ein Mädchen jung, und zwar immer wieder einen Artisten, der dasselbe Fach wie sie selbst erlernt hat, um dann in der elterlichen Truppe mit ihrem Mann zu bleiben oder in die schwiegerelternliche einzutreten. Sehr oft bilden die jungen Gat-

ten eine eigene Gemeinschaft. Die Frau arbeitet derselben Weise fort, wie als Mädchen, selbst als Mutter, ja oft noch, das Kind unter dem Herzen, das a seltsamer Weise meist gesund und stark zur Welt kommt. Sehentage kennt die Artistin nicht, und bei erster Erkrankung gönnt sie sich Ruhe.

Wie bei jedem anderen Beruf ist das Altern an vor allem den Artisten das Schmerzlichste. Noch Großmutter leistet die Artistin, wenn sie sich endlich überzeugt hat, daß sie nicht mehr mit ihren Kindern und Kindeskindern aufs Pferd springen kann. Statistendienste in der Nummer. Man sieht dann gut hergerichteten älteren Damen in Kniehöschen oder irgend einem Phantasiekostüm mit der Peitsche den Pferden nachgehen oder Bälle und Reifen zuwerfen usw. Der Wunsch der Artistinnen, nicht zu altern, wird unterstützt durch eiserne Disziplin des Körpers. Die von frühester Jugend auf geübte Seiltanz läßt sie nicht ermüden und schlaff werden. E gewisse Anna Porte (Wien) bestieg noch als achtjährige Greisin das Seil und setzte sich mit 90 Jahren zur Ruhe, indem sie entschuldigend meinte: „tue es nur, weil die Beine nicht mehr recht wollen“.